Nr. 401. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonntag, 28. August 1898.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement für den Monat **September** auf die einmal täglich erscheinende **Pommersche Zeitung** mit 35 Pf., auf die zweimal täglich erscheinende **Stettiner Zeitung** mit 50 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an.

Die Redaktion.

Deutschland.

Berlin, 27. August. Der Haß des Polenthums gegen den Fürsten Bismarck läßt die nationalpolnische Hetzpresse noch immer nicht zur Ruhe kommen. Sie kann es dem großen Staatsmann nicht verzeihen, daß er es war, der dem Polenthum die Maske heruntergerissen und es als das vor aller Welt enthüllt hat, was es ist: nämlich der unversöhnliche, geschworene Feind des Deutschthums.

„Er sah in uns — schreibt die „Praca", — nicht mehr einen politischen Faktor, sondern einen politischen Grundsatz, ein ganzes politisches Programm, welches die Fundamente des von ihm errichteten Gebäudes untergrub. Er verstand es daher auch im Nothfalle, sich mit Oesterreich und Rußland auszusöhnen, er war bereit, Frankreich die Hand zu reichen, deshalb konnte er auch mit den deutschen Katholiken und dem Kulturkampf abrechnen — mit den Polen jedoch konnte er niemals ein Bündniß schließen. . . . . Er, der elende Sterbliche, der aus Staub Geborene, bedrohte die Existenz einer Nation, die schon tausend Jahre vorher bestand, bevor er das Tageslicht erblickte und, so Gott will, noch weitere tausend Jahre bestehen wird, wenn das Andenken an ihn bereits erloschen ist. Er, der Nachkomme jenes Stammes, dessen Fürst in Demuth vor Jahrhunderten die Hand des polnischen Königs geküßt hatte, unternahm es, die heimische polnische Zivilisation zu vernichten . . . ."

Im „Postemp" lesen wir: „Bismarck hat uns derartig an sein Herz gedrückt, daß uns die Knochen krachten, und wenn er es vermocht hätte, so hätte er uns so gedrückt, daß wir keinen Athem mehr bekommen hätten: eine solche Liebe hat Bismarck den Polen gegenüber gehabt. . . Bei Bismarck und seinen Verehrern handelte es sich darum, die Polen auszurotten, deshalb führte er diesen Krieg gegen uns."

— Verschiedene Zeitungen verbreiten die Nachricht, daß im nächsten Staatshaushaltsetat wahrscheinlich Mittel zur Begründung von Handelshochschulen und Handelsschulen bereitgestellt werden würden. Nach dem Ergebniß der Berathungen, die im Anfang dieses Jahres in Berlin unter dem Vorsitz des Handelsministers Brefeld über das kaufmännische Unterrichtswesen gepflogen sind, glauben wir, daß es nicht in der Absicht des Ministers liegt, der Errichtung von Handelshochschulen in Preußen zur Zeit näher zu treten; es dürften vielmehr zunächst die Erfahrungen abgewartet werden, die an den in Aachen und Leipzig in Verbindung mit dem Polytechnikum und der Handelslehranstalt eingerichteten Handelshochschulkursen gemacht werden. Eher glauben wir, daß die Bestrebungen verschiedener Städte auf Begründung von Handels- und höheren Handelsschulen Aussicht auf Erfolg haben.

— In sehr beachtenswerther Weise schreibt der apostolische Präfekt P. Vieter über die in Deutschland erzogenen Kameruner: „Hier in Kamerun findet man recht viele Neger, die in Deutschland zur Erziehung waren. Im Ganzen muß man sagen, daß dies kein Glück für die dort Erzogenen oder besser Verzogenen ist. Unzufriedenheit mit ihrer Stellung hier, Ansprüche, die keine Befriedigung finden, sind meist die Folgen. Man behandelte sie in Deutschland als etwas Besonderes — wohl gar als Prinzen. Neulich begegneten mir zwei solcher Burschen — Deutsch-Kameruner —, Söhne eines Unterhäuptlings hier. Ich unterhielt mich mit ihnen, und sie stellten mir einen dritten Neger, der dazu kam, als Prinz so und so vor. Der — Prinz war barfuß und barhaupt und nur mit einem Lendentuch bekleidet. Ich mußte unwillkürlich lachen über diesen mehr als halbnackten Prinzen, sie aber versicherten hoch und theuer, daß er ein wirklicher echter Prinz sei, und fügten hinzu, daß auch sie beide dem Prinzenstande angehören. Ich unterhandelte mit ihnen und suchte sie dahin zu bringen, mit dem Titel „Söhne von Kameruner Dorfschulzen" zufrieden zu sein, — doch vergebens. Oft wollen solche Prinzen nicht arbeiten, gerathen in Schulden und leben von der Arbeit und dem Verdienst ihrer Haussklaven. Einer dieser „Prinzen" hier macht mir Sorge genug. Er ist in Deutschland katholisch getauft und hat es im Taufschein stehen, daß er, der Prinz so und so, in der und der Kirche getauft wurde. Die erste Zeit kam er auch zum Gottesdienst, nachdem er aber herausgefunden hat, daß sich finanziell aus der Mission nichts herausschlagen läßt, bleibt er der Mission und dem Gottesdienst fern. Hätten doch die Erzieher solcher „Prinzen" auch für deren Unterhalt zu sorgen! Der Betreffende wurde in Deutschland in Kreise eingeführt, in die er sicher nicht hineingehörte, und soll dort sogar „königliche Hoheit" titulirt worden sein." Wir möchten dem noch hinzufügen, daß auch das Verhalten dieser Neger in Deutschland selbst oft zu den schwersten Klagen Anlaß giebt und daß sie sich nicht nur durch Unverschämtheit und Ueberhebung, sondern auch durch starke Neigung zu Gesetzübertretungen und Widersetzlichkeit gegen die Polizei auszeichnen. Daß das meist auf die in spielerischer Weise betriebene Verhätschlung der Leute zurückzuführen ist, steht außer Zweifel und wenn sich das vor einem Jahrzehnt noch ebenfalls erklären ließ, als der Neger hier eine ganz neue Erscheinung war, so sollte man sich doch inzwischen an sie gewöhnt und die Vorstellung verloren haben, daß man in diesen Negerburschen Königssöhne und romantische Persönlichkeiten sehen könne. Die Ausstellungen ganzer Negergruppen, die jetzt sehr in Aufnahme und auch ganz interessant sind, wirken sicher demoralisirend auf die Leute, denen eine ganz unzutreffende Vorstellung von ihrer Bedeutung künstlich beigebracht wird.

** Nach § 24 des Gesetzes zum Schutze von Waarenbezeichnungen vom 12. Mai 1894 ist der 1. Oktober 1898 der letzte Termin, bis zu welchem die Bestimmungen des Markenschutzgesetzes vom 30. November 1874 noch in Kraft sind, die nach den letzteren geschützten Zeichen also noch Geltung haben. Man hat den Zeitpunkt, mit welchem das Gesetz vom Jahre 1874 abläuft, nicht soweit hinausgerückt, weil man die danach geschützten Zeichen möglichst lange beibehalten wollte, sondern weil einmal eine gewisse Uebergangsfrist nothwendig und es sodann auch nicht möglich war, in kürzerer Zeit die etwa 20 000 vor Inkrafttreten des Gesetzes vom 12. Mai 1894 geschützten Marken den neuen Vorschriften entsprechend auf ihre Zulässigkeit zu prüfen. Die weitaus größte Mehrzahl jener alten Marken ist in der Zwischenzeit beim Patentamte angemeldet, und von ihnen ist wieder der größte Theil auch dem neuen Gesetzesschutze unterstellt. Es hat sich aber bei der Prüfung herausgestellt, daß manches Zeichen nicht schutzberechtigt war, und diese sind natürlich zurückgewiesen. Wenn nun auch anzunehmen ist, daß die Inhaber derjenigen alten Marken, welche diese bisher beim Patentamte nicht zum neuen Schutz angemeldet haben, nur insoweit bisher säumig gewesen sind, als sie von der Unmöglichkeit der Erlangung des neuen Schutzes für ihre Marken überzeugt sind, so ist es doch immerhin möglich, daß einzelne Inhaber von dem Ablauftermine der Geltung ihrer Marken keine oder keine genügende Kenntniß haben. Deshalb sei hier darauf aufmerksam gemacht, daß die alten Zeichen noch bis zum 1. Oktober 1898 zur Eintragung in die Zeichenrolle nach Maßgabe des neuen Gesetzes angemeldet werden können. Dabei darf die Eintragung hinsichtlich derjenigen Zeichen, welche auf Grund eines älteren landesgesetzlichen Schutzes in die Zeichenregister angemeldet sind, nicht versagt werden. Die Eintragung geschieht unentgeltlich und unter dem Zeitpunkte der ersten Anmeldung.

Niederlande.

Amsterdam, 26. August. Ein Lob aus ultramontanem Munde, namentlich wenn es einem überwiegend protestantischen Staate gezollt wird, pflegt von diesem in der Regel mit etwas gemischten Gefühlen aufgenommen zu werden. Nicht gering dürfte die Zahl derer sein, die in diesem Falle den entschiedensten Tadel vorziehen würden, denn dies wäre dann ein Beweis, daß Regierung und Gesellschaft eines solchen Staats sich auf dem Wege der wahren Kultur vorwärts bewegen. Solche und ähnliche Gedanken mögen bei manchem Niederländer, der das Gesetz, wonach er fühlt, denkt und handelt, nicht aus dem Beichtstuhl empfängt, aufgestiegen sein, als er die auf dem deutschen Katholikentag in Krefeld vom Kölner Weihbischof der Versammlung zugerufenen Worte las: „Wir ertragen es nicht, daß der Holländer uns sein freies Klosterleben schildert und sein Erstaunen ausdrückt, daß an seiner Grenze steht: Kinderräubern, Zigeunern und Jesuiten ist der Eintritt in das deutsche Reich verboten." Nun wird es jedem Holländer äußerst gleichgültig sein, was die deutschen Ultramontanen erträglich oder unerträglich finden, wer sind denn aber die Holländer, die, mit Stolz erfüllt, das freie Klosterleben schildern? Vermuthlich doch nur geistige Verwandte des Weihbischofs, also Priester, Mönche und fanatische Ultramontane. Man würde sich aber einem großen Irrthum hingeben, wenn man glauben wollte, die durchaus katholische Bevölkerung von Nordbrabant und Limburg begrüße den Bau neuer Klöster mit aufrichtigem Jubel; gerade das Gegentheil ist der Fall, denn jeder Bauer weiß, daß jede unter den Hammer kommende Hufe Landes das Eigenthum eines Klosters wird, das immer wohlfeil zu dem neuen Besitz kommt, da der kauflustige Bauer sich wohlweislich hüten wird, durch ein höheres Gebot den Preis zu steigern. Der deutsche Kulturkampf ist für die Provinz Limburg vom volkswirthschaftlichen Standpunkte geradezu verhängnißvoll geworden und die Folgen davon werden erst später, aber mit grausamer Folgerichtigkeit, zu Tage treten. Der von den ausgewiesenen deutschen Orden in dieser Provinz erworbene Grundbesitz, der von Jahr zu Jahr angewachsen ist, verringert naturgemäß die Anzahl der kleinen Grundbesitzer und die Weiterentwickelung dieser Zustände führt von selbst zur Schaffung eines bäuerlichen Proletariats, mit dem der Staat später zu rechnen haben wird. Als in Folge des bekannten Ausgangs des deutschen Kulturkampfes vielen Orden die Rückkehr nach Preußen gestattet war, verschwanden die neugebauten Klöster keineswegs, sondern sie wechselten nur die Bewohner, namentlich sind die auf limburgischen Boden verlegten deutschen Erziehungsanstalten sämtlich geblieben und werden hier zahlreiche Söhne und Töchter deutscher Ultramontanen von fanatischen deutschfeindlichen Mönchen und Nonnen heute noch erzogen. Dann machen viele Klöster dem bürgerlichen Gewerbe eine sehr fühlbare und schädliche Konkurrenz; die Trappisten z. B. mit ihren Bierbrauereien stehen auf förmlichem Kriegsfuß mit den Bierbrauern in Nordbrabant und Limburg, so daß diese in der Verzweiflung sich selbst nach Rom an den Papst gewendet haben. Sie erhielten aber dieselbe Antwort wie der, der den Teufel bei seiner Großmutter verklagt. Gewöhnlich haben größere Klöster ihre eigenen Schlächtereien und Bäckereien, so daß auch in dieser Hinsicht die Gewerbtreibenden der Umgebung leer ausgehen, und dabei haben sie noch den Vortheil, daß sie hinsichtlich der Besteuerung viel günstiger gestellt sind, als Privatleute, wenigstens sind sie, da bei ihnen kein Eigenthumsübergang stattfindet, von den hohen Gebühren der Besitzübertragung, die jedes Geschäft vertheuern, befreit.

Dänemark.

Kopenhagen, 25. August. Wie es nicht anders zu erwarten war, giebt der Ankauf von Kriegsmaterial, den die Regierung, ohne erst die Zustimmung des Reichstags einzuholen, „in Erwartung der nachträglichen Bewilligung" machte, Anlaß zu vielem Gerede, zu den wildesten Gerüchten und zu willkommenem Agitationsstoff bei den bevorstehenden Wahlen zum Landsthing. Der erste Eindruck, den die amtliche Bestätigung des Gerüchtes von der Anwendung der halben Million zu Brisantgranaten u. s. w. hervorrief, war in allen Parteien der einer nicht geringen Ueberraschung. Eben diese halbe Million war vor zwei Monaten vom Folkething endgültig verweigert worden, das Landsthing hatte die Veränderung im kriegsministeriellen Budget passiren lassen, und der Minister hatte, wenn auch ungern, das arg zusammengestrichene Budget angenommen. Ein bekannter Grund, der diese vorläufige Anschaffung ohne Weiteres hätte verständlich machen können, lag nicht vor; man hatte, und darüber klagt die Opposition in starken Worten, es nicht einmal für nothwendig gefunden, den Reichstag einzuberufen und ihm die möglichen Gründe zu unterbreiten; also war den Gerüchtschmieden ein weiter Spielraum gegeben, den zu benützen sie sich nicht versagten. Mit allem Vorbehalt seien die am meisten geglaubten Annahmen wieder gegeben. Als das Zerwürfniß in der chinesischen Frage sich zwischen England und Rußland ernstlich zuzuspitzen schien, veranlaßte Rußland, so sagt man, auf Grundlage gewisser Uebereinkünfte die völlige Ausrüstung der noch nicht ganz kriegstüchtigen Seeforts bei Kopenhagen; dazu benutzte die Regierung die viel besprochene halbe Million. Von anderer Seite wird behauptet, daß im Gegentheil England den Anlaß gegeben habe; doch findet diese Annahme weniger Glauben. Dagegen soll die plötzliche Ankunft der Prinzessin von Wales, der durch die Krankheit der Königin nur ein markirter Grund untergeschoben wird, einem dänisch-russischen Bündniß entgegenarbeiten. Der wirkliche Grund zu der im Staatsrathe getroffenen Bestimmung wird wohl erst beim Zusammentreten des Reichstags im Oktober der Oeffentlichkeit bekannt werden; den Gerüchten darf man sich sicher recht zweifelnd gegenüberstellen; es wäre doch mehr als naiv, annehmen zu wollen, daß die 500 000 Kronen in einem englisch-russischen Streite von irgend welcher praktischen Bedeutung sein könnten. Von Bedeutung für die innere Politik Dänemarks aber wird die Handlungsweise der Regierung, so wohl begründet sie auch ohne Zweifel ist, sicher werden, und daß die Opposition sie mit Gewicht in ihrer Agitation zu gebrauchen wissen wird, zeigte Oktavius Hansens Rede bei der gestrigen ersten Versammlung anläßlich der Landsthingswahlen. Hansen, der Mitglied des Landsthings ist, führte aus: Nicht daß die Regierung dies Geld an und für sich „in Erwartung nachträglicher Bewilligung" genommen hat, beklagen wir, sondern daß es eben die Mittel sind, die das Folkething einmal nach dem andern verweigert hat. Warum ward der Reichstag nicht einberufen? Aber nein, das wollte man nicht. — In sehr starken Worten mißbilligte er das Verfahren der Regierung, möge es nun durch Kriegsgerüchte veranlaßt sein oder eine bloße Demonstration vorstellen. Die Presse der Rechten warnt davor, zu urtheilen, ehe die Beweggründe des Ministeriums bekannt geworden sind; aber es läßt sich nicht leugnen, daß auch hier die Worte Konflikt und Provisorium etwas von der Kampfstimmung der achtziger Jahre wieder erweckt haben.

Rußland.

Petersburg, 27. August. Der Kaiser und die Kaiserin sind gestern Abend nach Moskau abgereist, wo sie heute eintreffen werden. Nach dem amtlichen Programm werden die Majestäten am 28. d. Mts. früh die Himmelfahrtskathedrale besuchen. Um 2 Uhr findet die Einweihung des Denkmals für Kaiser Alexander II. statt; um 3 Uhr wird ein Diner stattfinden für die Deputationen der ländlichen Bevölkerung, welche zur Theilnahme an der Einweihungsfeier des Denkmals nach Moskau kommen. Abends 8 Uhr ist im Kreml-Palast ein Galadiner. Am 29. d. M. findet eine Truppenrevue vor dem Kaiser statt und darauf die Grundsteinlegung für das Museum der schönen Künste, das den Namen Alexanders III. tragen soll. An demselben Tage Abends veranstaltet der Großfürst Sergius Alexandrowitsch eine Soiree. — Den Festlichkeiten werden außer den Mitgliedern der kaiserlichen Familie die hohen Würdenträger und verschiedene Deputationen, darunter auch militärische, beiwohnen.

Petersburg, 27. August. Die deutsche „St. Petersburger Zeitung" tritt den Blättergerüchten über eine bevorstehende Besetzung des Hafens von Raheita am Rothen Meere durch Rußland entgegen und versichert, Rußland verhandle in dieser Beziehung mit keiner auswärtigen Regierung. Das Blatt fügt hinzu, falls Rußland jemals eines Hafens oder einer Kohlenstation im Rothen Meere für seine zahlreichen mit dem fernen Osten verkehrenden Schiffe bedürfen sollte, so werde die Erwerbung derselben jedenfalls in solcher Weise geschehen, daß weder die guten Beziehungen zu den befreundeten Mächten, noch der allgemeine Friede gefährdet werde.

Türkei.

Konstantinopel, 26. August. Die französische Botschaft verlangte von der Pforte 200 türkische Pfund als Entschädigung für die Gewaltthätigkeiten gegen den französischen Konsularagenten in Portolago.

Nach einem Bericht des türkischen Gesandtschaftssekretärs in Athen soll der von griechischen Truppen nach Räumung Thessaliens an Moscheen und Privatgütern verursachte Schaden 7000 Pfund betragen. Außer den Ilavi-Bataillonen, deren Neubildung noch in diesem Jahre vollendet wird, stehen noch andere hochwichtige Neuformationen im (dritten) Korpsbereiche von Saloniki bevor.

Von der Marine.

Die russische Regierung geht rüstig daran, die ihr durch kaiserlichen Ukas zur Flottenvermehrung bewilligten Fonds von 90 Millionen Rubel zu nutzen. Von den zahlreichen Schiffsbestellungen ist erfreulicher Weise eine beträchtliche Zahl an deutsche Firmen ergangen, ein sicheres Zeichen dafür, daß sie sich Dank ihrer gründlichen und technisch vollkommenen Arbeit auch im Auslande eines vortrefflichen Rufes erfreuen. So erhielt die Germania in Kiel einen Kreuzer von 6250 t, der Vulkan in Stettin einen Kreuzer von 6000 t in Auftrag, beide Schiffe mit 23 Knoten Geschwindigkeit, wobei für mindere Geschwindigkeit sehr beträchtliche Bußen vorgesehen sind; ferner F. Schichau in Elbing vier Geschwader-Torpedoboote von je 350 t. mit einer garantirten Geschwindigkeit von 27 Knoten. Mit der Elbinger Firma wird außerdem noch wegen der Lieferung eines Schnellkreuzers unterhandelt. Von nichtdeutschen Firmen haben erhalten: William Cramp u. Sons (Philadelphia) ein Geschwader-Panzerschiff von 13 000 t und einen Schnellkreuzer von 6000 t; Laird Brothers, Birkenhead (England) ein Torpedoboot von 350 t, mit einer Geschwindigkeit von 30 Knoten; die Société des Forges et Chantiers de Méditerranée ein Panzerschiff, einen Kreuzer und drei Geschwader-Torpedoboote; endlich M. Normand, Havre, etliche Torpedoboote. Damit ist aber der Fonds des Marineministeriums noch nicht erschöpft. Es sind deshalb bereits Gesellschaften in Rußland im Entstehen, die auf der Grundlage fester Bestellungen seitens der Regierung große Schiffsbauwerften in Windau, dessen Hafen stets eisfrei ist, errichten wollen, und zwar die russische Gesellschaft für Lokomotivbau und die mechanische Fabrik in Charkow im Verein mit Schneider u. Co., Creuzot — unter der Führung der Petersburger Privat-Handelsbank — sowie die Gesellschaft Neptun u. Vulkan unter Betheiligung der Petersburger Diskontobank. Zur Förderung der eigenen russischen Schiffstechnik wird es nicht unwesentlich beitragen, daß die Firma Fr. Krupp ihr Gaszementirungsverfahren für Panzerplatten der russischen Marineverwaltung für ihre beiden Petersburger Stahlwerke auf die Dauer von zwölf Jahren unter sehr günstigen Bedingungen kontraktlich überlassen hat. Immerhin wird es noch geraume Zeit dauern, ehe die russische Technik soweit fortgeschritten ist, daß sie mit dem Ausland in Wettbewerb treten kann. So lange das nicht der Fall ist, wird die Regierung des Zaren sich an die Werkstätten der fremden Industrie halten müssen. Wir freuen uns, daß in dieser Beziehung unser heimischer Gewerbefleiß an erster Stelle mit in Frage kommt.

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin,** 28. August. Zur Hülfeleistung beim Ablöschen eines Müllgrubenbrandes wurde gestern Nachmittag gegen 5 Uhr die Gasspritze der Feuerwehr nach dem Hause Bellevuestraße 62 entsandt.

* An der Ecke der Mönchen- und Kleinen Domstraße wurde gestern Abend ein fünfjähriger Knabe von einem Rollwagen überfahren und nicht unerheblich verletzt. Das Kind wurde nach der Sanitätswache gebracht, wo ihm ein Nothverband angelegt wurde, das Gesicht des Kleinen wies zahlreiche Abschürfungen sowie Quetschwunden auf, anscheinend hatte er auch innere Verletzungen davongetragen. Die Schuld an dem Unfall wird dem Führer des Wagens beigemessen, derselbe soll, wie Augenzeugen versichern, in scharfem Trabe um die Ecke gebogen sein und sogar die Zurufe eines Schutzmanns unbeachtet gelassen haben.

— Im Elysium-Theater wird morgen Montag das Volksstück „Mein Leopold" bei kleinen Preisen wiederholt.

— In Sommerlust findet am Montag, den 29. d. M., ein großes Monstre-Konzert statt, zu welchem sich die Kapellen, welche bei unserer Stadt ihre Herbstübungen abhalten, zusammenfinden. Es wird uns daher etwas Neues geboten, indem hier wohl selten eine derartige Massenmusik zu Gehör gebracht wurde. Namentlich wird der letzte Theil, in dem alle Chöre zusammen wirken, sich großartig gestalten. In demselben kommen zur Aufführung ein Armeemarsch, die Ouverture von „Ein Feldlager in Schlesien" und das große Sarosche Potpourri. Um auch unserer Geschäftswelt diesen Genuß zu verschaffen, beginnt der letzte Theil erst nach 8 Uhr und werden von da ab Schnittbillets verausgabt. Besonders wollen wir noch auf die Korsofahrt hinweisen, an welcher sämtliche Kapellen theilnehmen.

— In der Woche vom 14. bis 20. August kamen im Regierungsbezirk Stettin 28 Erkrankungen und 10 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Am stärksten trat Diphtherie mit 27 Erkrankungen (1 Todesfall) auf, davon 3 Erkrankungen (1 Todesfall) in Stettin. Sodann folgt Darm-Typhus mit 15 Erkrankungen (6 Todesfälle), davon 6 Erkrankungen (3 Todesfälle) in Stettin. An Scharlach erkrankten 13 Personen (2 Todesfälle), davon 5 in Stettin, an Masern 12 Personen, davon 1 in Stettin und an Kindbettfieber 1 Person (1 Todesfall). In den Kreisen Naugard und Usedom-Wollin kam kein Fall von ansteckender Krankheit vor.

— In der hiesigen Volksküche wurden in der Woche vom 21. bis 27. August 1551 Portionen Mittagessen verabreicht.

Praktisches für den Haushalt.

Warum empfiehlt sich das Anstreichen der Fußböden. Naturdielen sind mit Recht außer Gebrauch gekommen; schon das wöchentlich nothwendige Scheuern mit seiner Zugluft und seinem durch Dunst verursachten Unbehagen; deshalb ist der Oelanstrich vorzuziehen, der den Fußboden gleichmäßig deckt und die Risse, Spalten und feinen Unebenheiten ausgleicht und sich leicht reinigen läßt.

Ablösen erhärteten Fensterkittes von Glasscheiben. Mit einem Gemenge von pulverisirtem frisch gebrannten Kalk, welcher mittelst Schmierseife und Wasser zu einem flüssigen, langsam trocknenden Brei angerührt ist, wird der zu entfernende Kitt so oft überstrichen, bis er weich geworden läßt. Jetzt läßt sich der Kitt ohne irgendwelche Gefahr für die Scheibe von derselben ablösen.

Pomade zur Pflege der Hände. Ein fingerlanges, gut gewässertes Stück Rindermark zwei bis drei, womöglich Borsdorfer Aepfel, ein Theelöffel Honig, ein Theelöffel Glycerin und einige Tropfen Mandel- oder Rosenöl. Das Mark wird ausgelassen und durch ein Haarsiebchen gegeben. Unterdessen hat man die Aepfel sorgfältig gebraten und das weiße Fleisch mittelst eines silbernen Löffels herausgenommen. Dies wird zuerst mit dem Mark verrührt, nach und nach der Honig und zuletzt die Oele dazu gegeben. Alles wird so lange nach einer Seite hin gerührt, bis es sich cremeartig verbunden hat. In kleinen Porzellandöschen läßt sich diese vorzügliche Handpomade lange Zeit aufbewahren. Statt Rindermark nehme man bei Frost in den Händen ausgelassenes Hasenfett. Die Hände werden Abends damit eingerieben und weiche Lederhandschuhe während der Nacht darüber gezogen.

Hartgetrocknete Stiefel wieder weich zu machen, lege man dieselben für einige Stunden in Wasser, trockne sie nach dem Herausnehmen oberflächlich ab und reibe sie mit gelinde erwärmtem Thran oder dergleichen tüchtig ein. Bei dieser Behandlung wird das härteste Leder sammetweich.

Vögel in frisch ausgeweißte Zimmer zu bringen, ist nicht rathsam, da das Einathmen der Ausdünstung oder das Fressen an frisch getünchter Wand besonders für zartere Vogelarten gefahrbringend ist.

Literatur.

Das Heidelberger Schloß und seine Gärten in alter und neuer Zeit und **der Schloßgarten zu Schwetzingen.** Bearbeitet von H. R. Jung und W. Schröder. Etwa 90 Seiten in Lexikon-8°. Mit 3 Lageplänen und vielen Abbildungen im Text. Preis elegant kartonirt Mk. 2,50. Berlin bei Gustav Schmidt (vorm. R. Oppenheim). Die Herausgeber geben uns die Geschichte des Heidelberger Schlosses und seiner Gärten in alter und neuer Zeit. Wie die Architektur, so stand auch die Gartenkunst am kurpfälzischen Hofe in hoher Blüthe. Der Schloßbau und der einstige Hortus Palatinus werden genau nach dem von Salomon de Caus 1620 wiedergegeben; ebenso wird auch die neue Zeit mit ihrem die Ruinen stimmungsvoll umgebenden Waldpark, der ein reichhaltiges Arboretum von in Deutschland seltenen Laub- und Nadelhölzern in prächtigster schöner Entwicklung darbietet, in weitgehendstem Maße gewürdigt. Der Schwetzinger Garten zeigt uns ein Jahrhundert später das Eindringen französischer Sitte und Geschmackes. Le Nôtre's steiflinige Baumarchitektur beherrscht das Kunstgefühl in der Natur, nach dem Vorbild von Versailles erstand der Schwetzinger Garten. Aber nur eine kurze Blüthezeit war dieser Schöpfung beschieden. Eine neue Zeit mit freieren Anschauungen, anderen Menschen, Sitten und Gebräuchen war über dem zur Neige gehenden 18. Jahrhundert heraufgezogen, — und mit diesen auch ein anderes Kunstgefühl, welches eine umwälzende Aenderung des Gartengeschmacks mit sich brachte. So kann man denn am Kurpfälzischen Hofe den Entwickelungsgang deutscher Gartenkunst durch drei Jahrhunderte (Barock, französischer und englischer Stil) verfolgen. Vorliegendes Werk giebt hierüber in Wort und Bild weitgehendsten Aufschluß. [216]

Justus Perthes' Deutscher Marine-Atlas. Bearbeitet von Paul Langhans. Mit Begleitworten von Kapitänlieutenant a. D. Brune Weyer. Zweite, vermehrte und verbesserte Auflage. Gotha, Justus Perthes. Preis 1 Mark.

Bereits zwei Monate nach seinem erstmaligen Erscheinen liegt der Deutsche Marine-Atlas in zweiter vermehrter Auflage vor, ein Beweis, daß nach der Erledigung der Flottenvorlage das Interesse des deutschen Volks an seiner Kriegsmarine nicht erloschen, sondern vielmehr im Wachsen begriffen ist. Text wie Karten sind auf den Standpunkt vom 1. Juli d. J. gebracht. Einen besonders farbenprächtigen Schmuck erhält die neue Auflage durch die zahlreichen neuen Flaggen der kaiserlichen Gouverneure in den Schutzgebieten, der in letzteren thätigen Gesellschaften der Hülfskreuzer der Marine im Kriegsfalle und der deutschen, nach den Schutzgebieten Schifffahrt treibenden Rhedereien. [211]

Löffler, Madlene. Erzählung aus dem oberfränkischen Volksleben. Leipzig bei Fr. W. Grunow. Der Verfasser führt uns in diesem Buche ins oberfränkische Volksleben ein und weiß sehr gut die Charaktere der Madlene und ihrer Brüder, „des kleinen und des großen Schlesinger" zu schildern. Das Buch wird jedem, den das Volksleben interessirt, gut gefallen. [206]

Zentralhallen.

Die gegenwärtige sommerliche Temperatur ist für den Besuch eines Variété-Theaters im Saale nicht besonders günstig, trotzdem hatte sich zu der gestrigen Eröffnungs-Vorstellung in den Zentralhallen bereits ein sehr zahlreiches Publikum, besonders auf den besseren Plätzen, eingefunden und der lebhafte Beifall bewies, daß es Herrn Dir. Schmidt gelungen ist, eine tüchtige Künstlerschaar zu gewinnen. Die Vorstellung wurde mit einem von Herrn Dir. Schmidt verfaßten Prolog, in welchem für das neu eröffnete Unternehmen um die Gunst des Publikums gebeten wurde, eingeleitet. Den Reigen der Vorführungen eröffnete Senorita de Cambella mit einer wirksamen Jongleur-Schaunummer, sodann lernten wir in Frl. H. Held eine Konzert-Sängerin kennen, welche sich durch ihre prächtige Stimme schnell die Gunst des Publikums erwarb und dann folgten in bunter Fülle für Stettin gänzlich neue Spezialitäten. Stürmischen Beifall ernteten die 4 Aradis, spanische Tänzer mit einem flotten, aber in jeder Weise dezenten Tanz-Potpourri, bei welchem die schwierigsten Doppel-Pirouetten mit erstaunlicher Fertigkeit ausgeführt wurden. Nicht minder wirksam erwies sich die eigenartige Dressur von Katzen und Hunden durch Herrn Goleman, welche mit einem reizenden Scherz schließt. Herr Rügamer als Humorist ist hier bereits vortheilhaft bekannt, gestern litt der Vortrag noch etwas durch undeutliche Aussprache. Eine vortreffliche Gesangnummer bot das Quartett Bergères, es ist eine Freude, die vier anmuthigen jungen Damen zu hören, die Stimmen sind geschult und die zu Herzen gehenden Weisen beweisen, daß die Sängerinnen zu singen verstehen. Die Familie Derrington dürfte in ihren Produktionen als Radfahrer kaum Konkurrenz finden, besonders das jüngste Mitglied erntete verdienten Beifall, die ganze Nummer ist als Elite-Arbeit zu bezeichnen. In elegantem Gesellschaftsanzug tritt das Hans Hansen-Trio (2 Herren, 1 Dame) auf und führen die gewagtesten Balance-Produktionen am Stehtrapez, zum Theil mit rotirendem Apparat aus. Schließlich sind noch Baldwin Bros zu nennen, excentrische Akrobaten, welche in origineller Weise sehr gelungene Kraftübungen ausführen. — Es

versagte keine Nummer des Programms und dürfte Herr Dir. Schmidt mit solchen Kräften die Konkurrenz mit der warmen Witterung mit Erfolg aufnehmen können. — —

Aus den Provinzen.

+ **Demmin,** 27. August. Der Direktor der hiesigen landwirthschaftlichen Winterschule versendet soeben den 11. Jahresbericht dieser Anstalt für das Wintersemester 1897—98. Seit Beginn der Thätigkeit der Anstalt wurde dieselbe von 215 Schülern besucht, im letzten Semester von 30, von diesen war 1 Schüler aus dem Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin, von den übrigen vertheilen sich 15 auf den Kreis Demmin, 6 auf den Kreis Anklam, 4 auf den Kreis Rügen, 3 auf den Kreis Grimmen und 1 auf den Kreis Randow. Ihre Vorbildung hatten erhalten: auf ländlichen Volksschulen 15, auf Stadtschulen 10, auf Bürger- und Mittelschulen 2, auf Gymnasien, Realschulen rc. 3. Von den 30 Besuchern der Anstalt waren 12 schon auf größeren Gütern in Stellung gewesen, 6 waren Soldaten, 3 der letzteren sind Reserveunteroffiziere. Die Schule wird am 1. November d. J. mit 2 Klassen wieder eröffnet. Die Aufnahme in beide Klassen findet am 31. Oktober statt. Die Schüler und Hospitanten, welche das 1. Semester absolvirt haben, treten in das 2. Semester über, während die neu angemeldeten Schüler u. s. w. in das 1. Semester aufgenommen werden. Der Aufzunehmende soll mindestens 17 Jahre alt sein, eine genügende Elementarbildung besitzen und schon in der landwirthschaftlichen Praxis beschäftigt gewesen sein. Je älter er ist, je besser sich seine Schulvorbildung gestaltet und je länger er der Praxis seines Berufes obgelegen hat, mit desto größerem Nutzen wird er die Winterschule besuchen. Die Aufnahme reiferer Landwirthe findet daher auch ohne Altersbeschränkung statt. Die Letzteren können auf Wunsch als Hospitanten in die Anstalt eintreten und auf Antrag mit Genehmigung des Direktors von einigen Paragraphen der Schulordnung ganz oder theilweise entbunden werden.

Vermischte Nachrichten.

— [Gedichtet muß sein.] Das zwei Mal wöchentlich in Menziken erscheinende „Wynenthaler Blatt" hat an der Spitze seiner letzten Nummer, wie der „B. B." berichtet, das folgende wunderbare Poëm veröffentlicht:

Liebesglück.

Bei hellem Mondenscheine
Auf tiefem blauem See
Mit der Liebsten ich allein
In meinem Kahne steh'.

Zu meinen Füßen sitzt
Die Holde, die so schön bescheint
Vom weißen Mondeslicht
Meine wahre Liebe träumt.

Plötzliches Erwachen, und
Ihr Busen ruht an mir,
Selbst die Thiere in des See'sgrund
Wissen, daß mein Herz nur ihr.

Ihr schön gelocktes Haar und
Die klarblauen Aeugelein
Einen Kuß auf ihren Rosen-Mund
Dann jedes spricht: „Sei ewig mein."

— [Die Kosten des elektrischen Betriebes gegenüber anderen Betriebsarten.] Für die Ueberlegenheit des elektrischen Betriebes bei Bahnanlagen für Lastbeförderung auch bezüglich des Preises liefern nachstehende Zahlen den besten Beweis: Die Newyork und Scranton Coal Co. besitzt eine 1350 Meter lange Bahnanlage, auf der die im Bergwerk gewonnenen Kohlen bis zur Wäscherei befördert werden. Diese Bahn wurde bislang durch Maulesel betrieben, weil sie die billigste thierische Betriebskraft darstellen. Kürzlich entschloß man sich zur Einführung des elektrischen Betriebes, der mittelst einer 6500 Kilogramm schweren Lokomotive ausgeführt wird. Die Herstellung der ganzen Anlage kostete nur ca. 24 000 Mark und die täglichen Betriebskosten bei einer Förderung von 250 Tonnen Kohle beliefen sich insgesamt auf 25 Mark, so daß die Beförderung per Tonne nur etwa 10 Pf. kostete. Bei dem früheren Betrieb durch Maulthiere kostete die Beförderung per Tonne ca. 26 Pf., so daß der elektrische Betrieb sich außerordentlich billiger stellt. Nach den Berechnungen wurden in 200 Arbeitstagen rund 7550 Mark durch den elektrischen Betrieb erspart!

— Der vom Landgerichte zu Salerno wegen Verdachts des Gattenmordes verfolgte Possel hat, wie schon gemeldet, in einer Gastwirthschaft zu Paris Selbstmord verübt. Ob Possel des Gattenmordes schuldig war oder nicht, ist bisher noch nicht erwiesen. Neapolitanische Blätter erzählen über die Vorgänge nach dem Absturz der Frau noch einige Einzelheiten, die unsere bisherigen Mittheilungen ergänzen. Am Tage nach dem Absturz wurde der Leichnam, der in einer Tiefe von etwa 60 Metern lag, geborgen. Die Leiche hatte am Kinn eine Wunde, der rechte Fuß war gebrochen. Ein Arzt stellt fest, daß sich die Frau in gesegneten Umständen befunden habe. Die Leiche wurde nach Positano gebracht. Am Abend setzte der Brigadier der Karabinieri Possel, den er bis dahin in Haft gehalten hatte, in Freiheit, und trug ihm auf, dem Prätor von Amalfi am nächsten Tage das Vorgefallene selbst zu erzählen, was Possel auch that. Er beauftragte dann den Hotelier, bei dem er wohnte, der Mutter seiner Frau nach London zu drahten, daß ihrer Tochter ein Unglück zugestoßen sei, ohne nähere Angaben zu machen. Die Mutter antwortete umgehend, man möge ihr Näheres über das Vorgefallene mittheilen, sie sei bereit, sogleich Geld zu senden, damit ihre Tochter nach London gebracht werden könne. Am 26. Juli verließ Possel Sorrent, um sich nach London zu begeben und dort, wie er dem Wirthe angab, die Versicherungssumme für seine Frau zu beheben. Am 8. August erhielt der Hotelier einen Brief von Possel aus Paris, worin dieser ankündigt, seiner verunglückten Frau ein ihrer würdiges Grabdenkmal errichten zu wollen, der Hotelier möge das Nöthige veranlassen. Die Aufschrift auf dem Denkmal möge lauten: „Eleonore Gertrude Becchet, die geliebte Gattin des Joseph Possel, schied in Positano am 22. Juli 1898 aus dem Leben." Nach der Abreise Possels machte ein junger Mann der Behörde folgende Mittheilungen: Einige Tage vor dem Tode der Frau Possel stieg ich mit meinem Vater in der Nähe der Stelle, wo sie den Tod fand, zum Meeresstrande hinab, um Kräuter zu suchen. Da sahen wir nicht weit von uns Steine herabfallen, und bemerkten Possel, der die Steine herabgeworfen hatte und sie mit seinen Blicken verfolgte. Als ich dann hinaufstieg, gewahrte ich auch die Frau, die im Wagen saß. Als ich später von dem Absturze erfuhr, stieg ich mit einigen Freunden in den Abgrund hinab, wo wir fanden, daß die Leiche die Kleider nicht überschlagen hatte, wie es bei einem Sturze von rückwärts der Fall zu sein pflegt, sondern daß die Kleider den Körper ganz bedeckten. Wir konnten wahrnehmen, daß Jemand die Leiche nach ihrem Absturze zurecht gelegt hatte, da die Füße ausgestreckt lagen und bis auf ein kleines Stückchen vollständig zugedeckt waren. Bauern erzählten dem Untersuchungsrichter, sie hätten gesehen, daß Possel am Rande des Abgrundes seine Frau herbeigewinkt habe.

Memel, 27. August. In dem benachbarten russischen Seebad Polangen legte heute Nacht ein Großfeuer 14 Wohnhäuser in Asche. Menschenverlust ist nicht zu beklagen. Die Feuerwehr von Memel betheiligte sich an den Löscharbeiten.

Osnabrück, 27. August. Zwei Offizierburschen des 159. Regiments, das hier im Quartier liegt, übten in ihrem Logis Gewehrgriffe. Da entlud sich plötzlich das Gewehr des einen, und der Schuß traf den anderen, der todt zu Boden stürzte. Der Thäter, der leichtsinnigerweise das Gewehr mit Platzpatronen geladen hatte, wurde abgeführt.

Schiffsnachrichten.

Hamburg, 26. August. [Neueste Nachrichten über die Bewegungen der Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie.]

„Arcadia", auf der Heimreise, 23. August von Moji nach Hongkong. „Armenia", auf der Heimreise, 26. August 5 Uhr 30 Min. Vm. Dover passirt. „Ascania", 22. August von St. Thomas via Havre nach Hamburg. „Auguste Viktoria", von Hamburg via Southampton und Cherbourg nach Newyork, 26. August 6 Uhr Vm. Dover passirt. „Australia", von St. Thomas nach Hamburg, 24. August 5 Uhr Nm. in Havre. „Bohemia", von Philadelphia, 23. August Nm. in Hamburg. „Bolivia", von Hamburg nach West-Indien, 24. August 5 Uhr 30 Min. Nm. von Bremerhafen. „Brasilia", von London, 25. August Nm. in Hamburg. „Canadia", von Hamburg via Havre nach West-Indien, 26. August 1 Uhr 30 Min. Vm. Cuxhafen passirt. „Constantia", 23. August 6 Uhr Vm. von Neworleans nach Hamburg. „Croatia", von Hamburg nach West-Indien, 23. August 4 Uhr Nm. von Bremerhafen. „Dalecarlia", 21. August in Rio de Janeiro. „Dorothea Rickmers"", von Newyork nach Stettin, 25. August 7 Uhr Vm. in Kopenhagen. „Fürst Bismarck", 25. August 11 Uhr Vm. von Newyork via Ch rbourg und Southampton nach Hamburg. „Georgia", 24. August 6 Uhr Vm. in Genua. „Hispania", von Newyork nach Hamburg, 24. August Dunnet Head passirt. „Maroa", auf der Ausreise, 26. August in Hongkong. „Palatia", von Newyork nach Hamburg, 24. August Nm. auf der Elbe. „Polynesia", von St. Thomas nach Hamburg, 25. August 3 Uhr Nm. von Havre. „Sardinia", von Baltimore nach Hamburg, 25. August 10 Uhr Abends Lizard passirt.

San Francisco, 27. Augst. Hier ist telegraphisch die Nachricht eingegangen, daß der Dampfer „Stickeen Chief", welcher nach Alaska Handel betrieb, untergegangen ist. 40 Personen sind ertrunken.

Viehmarkt.

Berlin, 27. August. (Städtischer Schlachtviehmarkt.) [Amtlicher Bericht der Direktion.] Zum Verkauf standen: 3123 Rinder, 1221 Kälber, 13 910 Schafe, 7818 Schweine.

Bezahlt wurden für 100 Pfd. oder 50 Kg. Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfund in Pfg.): Für Rinder: Ochsen: a) vollfleischig ausgemästet, höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 62 bis 68; b) junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 56 bis 61; c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere 53 bis 55; d) gering genährte jedes Alters 48 bis 52. Bullen: a) vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 58 bis 63; b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 54 bis 57; c) gering genährte 48 bis 54. Färsen und Kühe: a) vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths — bis —; b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt, 55 bis 56; c) ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere 53 bis 54; d) mäßig genährte Färsen und Kühe 52 bis 53; e) gering genährte Färsen und Kühe 48 bis 51. Kälber: a) feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 66 bis 70; b) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 60 bis 65; c) geringe Saugkälber 54 bis 58; d) ältere gering genährte Kälber (Fresser) 42 bis 52. Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 61 bis 64; b) ältere Masthammel 56 bis 60; c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Märzschafe) 50 bis 54; d) Holsteiner Niederungsschafe 27 bis 32; auch pro 100 Pfd. Lebendgewicht — bis — Mk. Schweine: Man zahlte für 100 Pfd. lebend (oder 50 Kgr.) mit 20 Proz. Tara-Abzug: a) vollfleischige, kernige Schweine feinerer Rassen und deren Kreuzungen, höchstens 1¼ Jahr alt, 61 bis —; b) Käser — bis —; c) fleischige Schweine 58 bis 60; d) gering entwickelte 56 bis 58; e) Sauen 55 bis 57 Mark.

Verlauf und Tendenz des Marktes:

Das Rindergeschäft wickelte sich im Allgemeinen ruhig ab; in Bullen war ziemlich lebhaftes Geschäft. Der Kälberhandel gestaltete sich ziemlich rege. Bei den Schafen wurde Schlachtwaare bei langsamem Handel geräumt; Magervieh hinterläßt Ueberstand. Der Schweinemarkt verlief ruhiger als am Mittwoch und wird voraussichtlich geräumt.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 27. August. Der Kaiser hat dem Kammergerichtsrath Geh. Ober-Justizrath Dr. Rintelen, Mitglied des Reichstags, anläßlich seines 50jährigen Dienstjubiläums den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub verliehen.

— Heute Morgen 8 Uhr begab sich der Kaiser nach Jüterbog, um daselbst Schießübungen beizuwohnen.

— Der Staatssekretär des Auswärtigen Amts, Staatsminister v. Bülow, ist gestern hier eingetroffen und begab sich Abends zum Immediatvortrag bei dem Kaiser nach Potsdam.

— Gegenüber einer Behauptung des Dr. Porsch auf dem Katholikentage, Dr. Windthorst habe seinerzeit nicht durch Vermittelung des Geh. Rath Bleichröder eine Unterredung mit dem Fürsten Bismarck nachgesucht, stellen die „B. N. N." fest, daß die Vermittelung thatsächlich durch Bleichröder erfolgt sei, was durch eine vom Fürsten Bismarck in Ratzeburg abgegebene Erklärung bestätigt worden sei.

Flensburg, 27. August. Der Regierungspräsident von Schleswig hat die für gestern Abend angemeldet gewesene gottesdienstliche Versammlung in der dänischen Freigemeindekirche zu Bunlund verboten.

Wien, 27. August. Banffy und der Finanzminister Lucas wurden heute Vormittag in einstündiger Audienz vom Kaiser empfangen und referirten über den Staatsvoranschlag für 1899. Morgen werden Banffy und Graf Thun in der Angelegenheit der Ausgleichsfrage vom Kaiser in gemeinsamer Audienz empfangen werden.

Haag, 27. August. Die Angelegenheit Sieveking erregt hier das größte Aufsehen. Die Blätter meinen, kein Niederländer könne gezwungen werden, vor einer religiösen Kundgebung Andersgläubiger den Hut zu ziehen. Der niederländische Gesandte in Wien, Jonkheer v. d. Hoeven, ist angewiesen worden, einen ausführlichen Bericht über den Vorfall hierher zu senden, worauf die Regierung interveniren wird.

Paris, 27. August. Der Kriegsminister Cavaignac hat sich nach Chalons begeben, wo er den Schießversuchen mit den neuen Feldgeschützen beiwohnen wird. Der Marineminister Lockroy wird sich am 2. September nach Cherbourg begeben und dort mit dem Seinepräfekten das Vertheidigungsgebäude genau besichtigen, um die Pläne zu einer Neugestaltung der Hafenbefestigungen vorzubereiten.

Madrid, 27. August. In karlistischen Kreisen versichert man, daß nicht Don Carlos selbst, sondern sein Sohn Jame die kommende Bewegung leiten werde.

London, 27. August. „Daily Mail" berichtet aus Peking, der englische Botschafter Macdonald habe die chinesische Regierung dahin verständigt, daß England die geringste Weigerung Chinas gegenüber den englischen Forderungen als einen casus belli ansehen werde.

Belgrad, 27. August. Für den 1. September werden alle Reservisten vom 30. Lebensjahre ab unter die Fahne gerufen. Milans Organ „Male Novine" bezeichnet das Verhältniß zwischen Serbien und den übrigen Balkanstaaten als kritisch. Serbien habe jedoch nichts zu befürchten, weil es sich auf die Hülfe eines großen Nachbarstaates verlassen könne.

Konstantinopel, 27. August. (Privat-Telegramm.) In Musch, Vilajet Bitlis, fanden, zuverlässigen Nachrichten zufolge, am Sonntag und Montag neue armenische Massacres statt. Details fehlen. Eingetroffene Depeschen melden aber von einem gräßlichen Blutbad, welches in zwei dicht bei Musch gelegenen armenischen Ortschaften angerichtet wurde.

Der Lieferungsvertrag von Patronen mit deutscher Munition ist mit der betr. Waffenfabrik heute definitiv abgeschlossen.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.

Am 27. August wurde für inländisches Getreide in nachstehenden Bezirken gezahlt:

Platz Stettin (nach Ermittelung): Roggen 129,00 bis —,—, Weizen 157,00 bis —,—, Gerste 150,00 bis —,—, Hafer 148,00 bis —,—, Raps —,— bis —,—, Rübsen —,— bis —,— Mark.

Stettin: Roggen 129,00 bis —,—, Weizen 157,00 bis 160,00, Gerste 138,00 bis 150,00, Hafer 138,00 bis 148,00, Raps —,— bis —,—, Rübsen —,— bis —,—, Kartoffeln 38,00 bis —,— Mark.

Platz Anklam: Roggen 125,00 bis —,—, Weizen 130,00 bis —,—, Gerste 128,00 bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Raps —,— bis —,—, Kartoffeln —,— Mark.

Anklam: Roggen 124,00 bis 130,00, Weizen 150,00 bis 158,00, Gerste 130,00 bis —,—, Hafer 126,00 bis 134,00, Raps 200,00 bis 215,00, Rübsen —,— bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Stolp: Roggen 122,00 bis —,—, Weizen 170,00 bis —,—, Gerste 130,00 bis —,—, Hafer 125,00 bis —,—, Raps —,— bis —,—, Rübsen —,— bis —,—, Kartoffeln 48,00 bis —,— Mark.

Stolp: Roggen 122,00 bis —,—, Weizen 170,00 bis —,—, Gerste 130,00 bis —,—, Hafer 125,00 bis —,—, Raps —,— bis —,—, Rübsen —,— bis —,—, Kartoffeln 48,00 bis —,— Mark.

Naugard: Roggen 130,00 bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Raps —,— bis —,—, Rübsen —,— bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Stralsund: Roggen 122,00 bis —,—, Weizen 155,00 bis 157,00, Gerste —,— bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Raps —,— bis —,—, Rübsen —,— bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Greifswald: Roggen 124,00 bis —,—, Weizen 154,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Kartoffeln —,— Mark.

Neustettin: Roggen —,— bis —,—, Weizen 170,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Raps —,—, Rübsen —,— bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Magdeburg, 27. August. Zucker. Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendem. 10,20 bis 10,45. Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendem. 8,05 bis —,—. Stetig. Brodraffinade I. 24,25 bis —,—. Brodraffinade II. 24,00 bis —,—. Gem. Raffinade mit Faß 23,75 bis 24,25. Gem. Melis I. mit Faß 23,12½. Stetig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per August 9,45 G., 9,55 B., per September 9,50 G., 9,55 B., per Oktober 9,57½ G., 9,60 B., per November-Dezember 9,60 G., 9,62½ B., per Januar-März 9,75 G., 9,80 B. Ruhig.

Köln, 27. August. Rüböl loko 56,00, per Oktober 52,80. — Wetter: Schön.

Hamburg, 27. August, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per September 32,00, per Dezember 33,50, per März 33,25, per Mai 33,50. Alles Geld.

Hamburg, 27. August, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 Prozent Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per August 9,52½, per September 9,55, per Oktober 9,57½, per Dezember 9,62½, per März 9,85, per Mai 9,95. Stetig.

Bremen, 27. August. Petroleum 6,45 B. Baumwolle stetig, 31,25.

Briefkasten.

Anonyme Anfragen bleiben auf alle Fälle unbeantwortet. Der Anfrage ist ein Ausweis als Abonnent beizulegen. — Hugo M. Die Kassen stehen unter Aufsicht des Magistrats, über die Verwaltung haben dieselben aber selbst zu bestimmen und erfolgen die Wahlen darüber in den Versammlungen der Kassen. — M. R. in N. Die Gutsherrschaft hätte nur dann die Kosten für das Krankenhaus zu tragen, wenn die Frau im Dienst der Herrschaft gestanden hätte, da aber nur der Mann der Angestellte der Herrschaft ist, so muß er auch die Kosten tragen. — O. St. Der Name ist „Käming". — F. M. Der Brief eignet sich nicht zur Aufnahme, da der Inhalt rein persönliche Angelegenheiten betrifft. — Otto L. in S. Wenn Sie die Eingabe mit der uns gesandten Begründung einreichen, so werden Sie kaum Berücksichtigung finden, denn eine Ministerial-Verordnung vom Jahre 1889 bestimmt ausdrückich, daß den zu Kirchenbauten beabsichtigten öffentlichen Lotterien und Ausspielungen die Genehmigung zu versagen sein wird, wenn solche lediglich zur Erleichterung der bestehenden Kirchenbaupflicht dienen soll. — Nach Ihrer Begründung soll dies bei der dortigen Gemeinde aber gerade der Zweck der Lotterie sein. — Friedr. W. Auf den Kunststraßen beträgt nach dem Gesetz vom 20. 6. 87 das höchste zulässige Ladungsgewicht bei einer Breite der Felgenbeschläge von 5—6½ Zentimetern 2000 Kilogramm, bei 6½—10 Zentimeter 2500 Kilogramm, bei 10—15 Zentimeter 5000 Kilogramm, bei 15½ und darüber 7500 Kilogramm. Ladungsgewichte von mehr als 7500 Kilogramm dürfen nur dann, wenn die Ladung aus einer untheilbaren Last besteht und nur unter Genehmigung der Straßenverwaltung und Innehaltung der von derselben gestellten Bedingungen transportirt werden. — Erna L. Der Kölner Dom ist 156 Meter, das Münster in Ulm 161 Meter und das Münster in Straßburg 143 Meter hoch, alle drei übertreffen die Kirche St. Peter in Rom, welche nur 138,7 Meter hoch ist. — M. J. Das Schulgeld in den oberen Klassen der Ottoschule beträgt jährlich 66 Mark, in den unteren Klassen 54 Mark. Die Höhe der Bücherkosten ist nicht sehr groß. — Das Gehalt der Magistrats-Assistenten beträgt 1650—2700 Mark. — N. 50. Es ist ein Monumentalbrunnen, welchen der Kaiser der Stadt zum Geschenk gemacht.

Wetteraussichten für Sonntag, den 28. August.

Warm mit zunehmender Bewölkung, mäßigen südwestlichen Winden und leichten Regenfällen.

Wasserstand.

Am 26. August. Elbe bei Aussig — 0,54 Meter. — Elbe bei Dresden — 1,70 Meter. — Elbe bei Magdeburg + 0,80 Meter. — Unstrut bei Straußfurt + 1,15 Meter. — Oder bei Ratibor + 0,89 Meter. Oder bei Breslau Oberpegel + 4,34 Meter, Unterpegel — 1,40 Meter. — Oder bei Frankfurt + 0,94 Meter. — Weichsel bei Brahemünde + 2,53 Meter. — Warthe bei Posen + 0,72 Meter. — Am 25. August: Netze bei Usch + 0,37 Meter.

Berliner Börse vom 27. August 1898.

Wechsel.

Amsterdam	8 Tg.	168,95G
Brüssel	8 Tg.	80,65B
Skandinav. Plätze	10 Tg.	112,15G
Kopenhagen	8 Tg.	112,15G
London	8 Tg.	20,405
„	3 Mt.	20,315
Madrid	14 Tg.	51,25
New-York	vista	4,2025
Paris	8 Tg.	80,80
„	2 Mt.	80,60B
Wien	8 Tg.	169,85
„	2 Mt.	—,
Schweizer Plätze	8 Tg.	80,60B
Italien. Plätze	10 Tg.	75,15G
Petersburg	8 Tg.	216,05G
„	3 Mt.	214,10G
Warschau	8 Tg.	216,15

Bankdisconto 4%, Lombard 5%.

Geldsorten.

Sovereigns	20.38B
20 Frcs.-Stücke	16,18G
Gold-Dollars	4,185
Imperials	—
Amerikan. Noten	4.195G
Belgische „	80,70
Englische „	20,385
Französische „	80,90
Holländische „	169,
Oesterr. „	169,95
Russische „	216,50
„ Zollcoupons	324,

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. c.	3½	102,45G
„ „ „	3½	102,40G
„ „ „	3	94,75G
Preuss. Cons. Anl. c.	3½	102,40G
„ „ „	3½	102,30G
„ „ „	3	95,50B
Staats-Schuld-Sch.	3½	99,80G
Barmer Stadt-Anl.	3½	—
Berliner „	3½	100,20B
Bonner „	3	—
Breslauer „	3½	—,
Bromberger „	3½	—
Casseler „	3½	—
Crefelder „	3½	—
Dortmunder „	3½	—
Dresdner „	3½	—
Düsseldorfer „	3½	—,
Duisburger „	3½	—
Elberfelder „	3½	—,
Erfurter „	3½	—
Essener „	3½	—
Halberstädter „ 1897	3½	99,50G
Hallesche „ 1886	3½	—
Hann. Prov.-Obl.	3	—
„ Stadt-Anl.	3½	—
Hildesheimer „	3½	—
Kieler „	3½	—
Kölner „	3½	—
Königsberger „	3½	—
Liegnitzer „	3½	—
Lübecker „	3	—
Magdeburger „	3½	—

Ostpreuss. Prov.-Obl.	3½	98,10
Pommersche „	3½	—,
Posener „	3½	99,80G
„	3	90,G
Posener Stadt-Anl.	3½	—
Potsdamer „	4	—,
Rheinprov.-Obl.	3½	—
„ „	3	—
Stettiner Stadt-Anl.	3½	—
Westfäl. Prov.-Anl.	3	93,G
„ „	3½	100,G
Westpr. „	3½	99,30G
Berliner Pfandbriefe	5	119,50G
„ „	4½	112,75G
„ „	4	109,G
„ „	3½	102,60G
Landsch. Centr. Pfdb.	4	—
„ „ „	3½	100,10G
„ „ „	3	90,20
Kur- u. Neumärk. „	3½	—
„ „ „	4	—
Ostpreussische „	3½	99,40G
„ „	3	89,90G
Pommersche „	3½	100,70
„ „	3	90,25
„ „	4	101,80G
Posensche „	3½	100,B
„ „	3	90,B
„ „	4	104,25G
Sächsische „	3½	100,20
„ „	3	90,20G
Schlesische „	3½	99,60G
„ „	4	—
„ „	3	90,60G
Schlesw.-Holst. „	4	—
„ „	3½	99,60B
„ „	3	90,
Westfälische „	4	101,60
„ „	3½	99,40B
„ „	3	90,B
Westpr. rittersch. „	3½	100,50
„ „ „	3	99,80G
Hannov. Rentenbriefe	4	—
„ „	3½	—
Hessen-Nass. „	4	—,
„ „	3½	—
Kur- u. Neum. „	4	—,
„ „ „	3½	99,90G
Pommersche „	4	—,
„ „	3½	99,90G
Posensche „	4	103,10G
„ „	3½	99,60G
Preussische „	4	103,10G
„ „	3½	99,60G
Rhein. u. Westf. „	4	103,10G
„ „ „	3½	99,70G
Sächsische „	4	103,10G
Schlesische „	4	—
„ „	3½	99,80G
Schlesw.-Holst. „	4	—,
„ „	3½	99,70G
Hamburg. Staats-Anl.	3½	—,
„ „	3	92,60G
Lübecker „	3	—
Sächs. Staats-Anl.	3½	—
„ Staats-Rente	3	92,80G

Deutsche Loospapiere.

Ansb.-Gunzenh. 7 Gld.	—	38,50
Augsburger „	—	23,75
Bad. Präm.-Anl.	4	146,B
Bayer. „	4	—,
Braunschw. 20 Thlr.-L.	—	114,25G
Cöln-Mind. Präm.	3½	137,G
Hamburg. 50 Thlr.-L.	3	132,
Lübecker „ „	3½	—,
Meininger 7 Guld.-L.	—	23,80
Oldenburg. 40 Th.-L.	3	132,70

Ausländische Anleihen.

Argentin.-Anl.	fco.	79,40
„ innere	„	70,25
Chilen. Gld.-Anl.	4½	76,90
Chinesische „	5½	103,25G
„ „	6	106,90G
„ „	5	99,40B
Finnländ. Loose	—	—,
Freibg. 15 Frcs.-L	—	26,10B
Griechen	fco.	38,10
„ Mon.	fco.	44,10
Italien. Rente	4	92,75
Mailnd. 10 Lire-L	—	13,60B
Mexican. Anl.	6	99,60
Oestr. Gld-Rente	4	101,90G
„ Papier- „	4⅕	101,40G
„ Silber „	4⅕	101,40G
„ 250 Fl. L. 1854	3½	—
„ Credit- „	—	363,50B
„ 1860er L.	4	146,50B
„ 1864er L.	—	329,
Poln. Pfdbrf.	4½	101,
Portugiesen	fco.	32,
Rumän. Anl.	5	101,40
„ „	4	93,20
Russ. cns. A. 1880	4	102,80
„ Gold- „ 1884	5	—,
„ „ „ 1896	3	—,
„ Staatsr.	4	101,30
„ Pr.-Anl. 1864	5	—,
„ „ „ 1866	5	—,
„ Boden-Crdt.	5	122,
„ „ „	3½	100,40
Serb. Gd.-Pfdbr.	5	93,30B
„ amort. St.	4	59,30
Spanier	4	41,50
Türk. Admin.	5	98,30
„ 400 Frcs.-L	—	114,
Ung. Gold-R.	4	102,60B
„ Kronen-R.	4	98,90G
„ Staats-R.	3½	89,80
„ Loose	—	—,

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dessau	4	100,
Br.-Hannover	3½	97,75G
„	4	100,80G
Danziger	3½	—,
„	4	—
Dt. Gr. C. Pr. Pf. I.	3½	—
„ „ „ „ II	3½	—
„ „ Pfndbr.	3½	102,G
„ „ „	4	100,50G
Dt. Grdsch. Obl.	4	100,
Deut. Hp.-B.-Pfd.	5	—
„ „ „	4	100,G
Hamb. H.-Pf. alte	4	100,20
„ „ „	3½	98,
Hannov. Bdcrd.	3½	101,75G
Leipz. Hyp.-Bk.	3½	100,G
Mckl. Hyp.-Pfdb.	4½	—,
Mckl. Str. H.B. Pf.	4	103,50
Meining. Hyp. Pf.	3½	97,50
„ Präm. Pf.	4	135,40B
Mtteld. Bdcrd. Pf.	3½	99,70G
Nord. Gr. H.P. III.	4	99,75G
Pomm. Hyp.-Br.	4	100,50G
Pr. B.-C.-Pfd.	4	113,G
„ „	4½	115,90G
„ „	4	99,80G
Pr. Ctr.-B.-Pf.	3½	97,40
„	4	100,40
Pr. Hyp.-A.-B.	4	100,20
Pr. Pfandbr.-Bk.	3½	97,90G
Rhn. Hyp.-Pfdb.	4	101,30G
Rhein-Wstf. Bdc.	4	102,20G
Sächsische	3½	101,G

Schles. Boden	5	—,
„ „ rz. 110	4½	—,
„ „	4	100,20G
Stett. N. Hyp.	4½	95,10G
„ „	4	—,
„ „	3½	—,
Westd. Bdc.	4	102,40G

Deutsche Eisenb.-Act.

Aach.-Mastricht	—,
Altd.-Colberg	118,
Braunsch. Lnd.	126,75
Brölthaler	100,10
Crefelder	115,50
Dortm. G. Ensch.	183,
Eutin-Lübeck	59,40
Halbst.-Blkbg.	159,75
Königsb.-Cranz	164,10
Lüb.-Büchen	169,50
Marienb.-Mlaw.	90,20
Ostpr. Südbahn	96,

Deutsche Eis.-St.-Pr.

Altd.-Colberg	—,
Brsl.-Warschau	95,
Dortm. G. Ensch.	—,
Marienb.-Mlaw.	120,20
Ostpr. Südbahn	117,80

Deutsche Klein- und Strassen-Bahn-Act.

Aach. Kleinb.	143,10G
Allg. Deutsche „	140,30
„ Loc. u. Strb.	215,80
Barmen-Elberf.	246,10G
Boch.-Gels. Str.	171,60
Bresl. Electr. „	209,90B
„ Strassenb.	269,75G
Crf.-Uerd. Loc.	—,
Dresdn. Str.-B.	221,50G
Electr. Hochb.	132,80
Gr. Berl. Strb.	332,25
Hamburg. „	204,30
Magdeburger „	271,
Potsdamer „	91,
Stettiner „	184,25

Ausl. Eisenb.-Werthe

Oest. Ung. St.	152,40
„ Nrdwestb.	—,
„ „ B. Elbth.	—,
Südöst. (Lomb.)	33,10
Warsch.-Wien	391,50
Canad.-Pacific	82,10
Gotthardbahn	143,50G
Ital. Merid.	132,50G
„ Mittelmeer	97,60
Jura-Simplon	91,10
Lütt.-Limburg	50,40G
Lux. Pr. Henry	105,30
Northern-Pacific	77,10
Schw. Central	148,10G
„ Nordost	106,25
„ Union	77,75

Deutsche Eisenb.-Obl.

Altd.-Colberg	98,75G
Bergisch-Märk.	—,
Brnsch. Landesb.	—,
Drtm.-Gr. Ensch.	—,
Halb.-Blankenb.	99,90G
Starg.-Küstr. 3½	99,50G

Ausländ. Eisenb.-Obl.

Kasch.-Odbg. G.	100,30
Kronpr.-Rdlfsb.	—,
Oest.-Ung. Stb.	95,20G
Südöst. (Lomb.)	76,70G
Ivang.-Dombrow	104,G
K.-Chark.-Asow.	—,
Kursk-Kiew	101,10
Mosco-Kursk	99,25G
Mosco-Rjäsan	101,40
Mosco-Smolensk	101,20B
Rjäsan-Koslow	100,90
Rybinsk	101,30
Transkaukas	—,
Warsch.-Wien	—,
Centr.-Pacific	—,
North.-Pac. 4%	98,50
„ 3%	67,10
Gotthardbahn	100,80
Port. Eisb.-Obl.	60,70

Schifffahrts-Actien.

Argo Dampfsch.	111,50G
Bresl. Rhederei	174,20
Chines. Küstenf.	88,90
Ham. Am. Packet	122,90
Hansa, Dampf.	169,75
Kette, D. Elbsch.	74,25B
Nordd. Lloyd	112,90
Schles. Dpf.-Co.	101,25G
Stettin. „ „	111,G

Bank-Actien.

Aach. Disc.-Ges.	140,
B. f. Rheinl u. W.	123,30G
Barmer Bank-V.	141,75
Berg.-Märkische	163,G
Berliner Bank	117,G
„ Hand.-Ges.	167,25
Braunschw. Bk.	115,10G
„ Credit	115,
„ Hypoth.	138,30G
Breslauer Disct.	119,60
„ Wechslerbk.	111,
Chemnitz Bk.-V.	116,90G
Coburger Credit	101,75G
Danz. Privatbk.	142,50
Darmstädter Bk.	153,
„ Zettelb.	—,
Dessau. Landsb.	143,
Deutsche Bank	199,90G
„ Genosssch.	118,50B
Disconto-Comm.	201,60
Dortm. Bank-V.	131,10G
Dresd. Bank	162,25
„ Bank-Ver.	121,60G
Düsseldorfer	127,80G
Elberf. Bank-Ver	—,
Essener Credit	144,
Goth. Grundcred.	124,50
„ Privatbank	133,80G
Hamb. Comm.-B.	137,25G
„ Hyp.-Bank	159,25G
„ Wechslerb.	129,80G
Hannoversche	127,30G
Hildesheimer	141,75G
Kieler	147,50
Köln. Wechslerb	106,40
Königsbrg. V.-B.	114,30G
Leipziger Bank.	191,90
„ Credit	211,75B
Lübeck Comm.	—,
Magdeb. Bk.-V.	116,40G
„ Privatb.	112,25G
Mecklenb. Bk. 40	114,G
„ Hypothek.	190,
„ Str. Hp. B.	143,50G
Mein. Hyp.-B. 70	134,25G
Mitteld. Bodcr.	115,80G
„ Cred.-Bk.	118,40
Nationalbk. f. D.	147,40
Nordd. Credit-A.	125,
„ Grundcr.	98,40G
Oestr. Credit	224,90
Osnabrücker	152,
Ostdeutsche	121,10G
Peters & Co. Kref.	129,80G
Pom. Hyp. Vrz.-A.	153,25G
Posener Provinz	113,90
Pr. Bodencr.-Bk.	140,
Pr. Centr.-Bod.	171,
Reichsbank	164,90
Rhein. Hyp.-Bk.	—,
Rh.-Westf. Bodc.	122,75G
Rostocker	93,20G
Sächsische	133,10G
Schaaffh. B.-V.	150,50
Schles. Bank-V.	151,75
Westdeutsch. Bk.	129,80
„ Bodencr.	115,90G
Westphäl. Bank	—,

Industrie-Actien.

Brauereien.

Berl. Unionsb.	127,25
Bockbrauerei	197,50
Böhm. Brauh.	246,
Friedrichshain	132,90
Königstadt	130,
Patzenhofer	259,20
Pfefferberg	240,10
Schönebrg. Sch.	211,50
Schultheiss	290,10
Bochumer	173,
Dessau. Feld.	127,G
Dortmunder Br.	—,
„ Löwen	268,G
„ Union	336,75
Düsseld. Höfel	187,50G
Germania Dortm.	227,50G
Lindenbr. Unna	161,50
Lindener	389,60
Posen. Hugger.	141,50

Accumulator-F.	181,50
Alfeld-Gronau	148,75G
Allg. Berl. Omnib	205,
Allg. Electric. G.	275,50
Aluminium-Ind.	155,50G
Anglo-Ct.-Guano	78,60
Anhalt. Kohlenw	110,75
Aplerbck. Steink	128,10G
Arenberg Bergb.	896,G
Baroper Walzw.	81,60
Berl. Electric. W.	312,
„ Packetfahrt	290,50G
Berzelius Bergw.	124,B
Bielefeld. Masch.	343,50B
Bismarckhütte	214,40
Boch. Bgw. Vz. C.	94,50
„ Gussstahl	224,
Bonifacius	132,90
Braunsch. Kohl.	139,90G
„ „ St.-Pr.	155,25G
„ Jute-Spin.	179,90B
„ Masch.	195,
Bredow. Zuckerf.	63,40
Bresl. Oelfabrik	95,75G
„ Sprit-Fab.	162,
„ Wagb. Linke	299,
„ „ Vorzug	107,40B
Butzke & Co. Met.	149,75
Cassel, Federst.	204,
„ Trebertrock.	405,
Charltb. Wasser	362,25
Chem. F. Buckau	96,G
Concordia Brgb.	254,60
Consold. Schalke	—,
Courl. Bergwerk	159,
Cröllw. Papierf.	295,75B
Dannenbaum	110,25G
Danzig. Oelmühl.	83,25
„ „ St.-Pr.	95,10G
Dessauer Gas	210,B
Deut. Gas-Glühl.	550,
„ Metallpatron	366,G
„ Spiegelglas	144,50
Donnersm. Hütte	181,75
Dortm. Union C.	100,
Düsseld. Cham.	—,
„ Draht	86,75
„ Kammg.	91,50B
„ Eisbd. (Wag.)	285,
Dynamite Trust	173,50B
Egest. Salzw.	136,60G
Elberf. Farbenf.	343,50
Elektr. Kummer	192,75G
„ Liegnitz	—,
Eschweiler Berg	200,60
Fraustadt. Zuckf.	97,75
Gelsenkirchen	192,10
„ Gussstahl	182,10
Georg Marienh.	114,
„ St.-Pr.	—,
Ges. f. electr. Unt.	168,
Gladbach. Spinn	174,B
Glauziger Zuckf.	117,75G
Görl. Eisenbbed.	291,
„ Masch. conv.	190,G
Hagener Gussst.	132,
Hall. Maschinen	445,50G
Hambg. Elec.-W.	173,
Hannov. Bau St. P	118,60
„ Immobilien	115,B
„ Msch. St.	309,10
Harkort Br. conv.	133,75G
„ St.-Pr.	158,25G
„ Berg St.-Pr.	155,10
Harpener Bergb.	179,70
Hartm. Maschf.	188,
Harzer St.-Pr.-A.	80,G
Helios Elec.-Ges.	184,50G
Hengstenb. Msch	—,
Herbrand Wagg.	180,90
Hibernia	196,50
Hildebrand Mühl	—,
Hirschbg. Leder	149,00G
„ Masch.	128,10
Höchster Farbw.	415,80
Hörderhütte A.	159,40
Hösch, Eisen	199,25
Hoffmann Stärke	180,50
Hoffmann Wagg.	265,B
Howaldt-Werke.	158,
Kaliw. Aschersl.	149,40B
Kapler Maschin.	141,50
Kattowitzer	191,
Köhlmann Stärk.	175,G
Kölner Bergwrk.	259,75
„ Electr.-Anl.	128,
„ Müsen Bgw.	47,
König Wilh. cnv.	237,10
„ St.-Pr.	296,B
Königsb. Masch.	99,50
„ Walzmühle	121,
Körbisdf. Zucker	116,
Lauchhammer	146,75G
„ conv.	187,
Laurahütte	211,
Leipz. Gummiw.	144,
L. Löwe & Co.	458,50
Louise Tiefb. cv.	79,
„ St.-Pr.	110,
Magdb. Allg. Gas	121,50G
„ Baubank	—,
„ Bergwerk	428,50B
„ St.-Pr.	—,
Marie, cons. Bgw.	110,50G
Marienh.-Kotzn.	93,50B
Maschin. Kappel	236,50
„ Strube.	105,75B
Masse..er Bergb	146,50
Mech. Web. Lind.	151,25B
„ Zittau	150,25G
Mechernich. Brg.	1483,G
Menden & Schw.	96,25
Nähmasch. Koch	161,75G
Norddeut. Eisw.	97,
„ Gummi	118,
Nordstern Kohle	216,
Oberschl. Cham.	169,
„ Eisenb.-Bedf.	117,50
„ Eisen-Ind.	148,50
„ Kokswerke	170,
„ Portl.-Cement	173,
Oldenbg. Eisenb.	—,
Oppeln. Cement	179,
Osnabrck. Kupf.	106,50
Paucksch, Masch	121,60
Phönix Bergwk.	182,75
Pluto, Steinkohl.	340,B
Posener Spritf.	157,90B
Ravensbg. Spin.	125,75G
Redenhütte	82,75B
Rhein-Nassau	169,
„ Metallw.	212,
„ Stahlwrk.	231,25
„ Industrie	231,G
„ Westf. Kalk.	122,G
Riebeck Montan	206,50
Rositz. Braunk.	291,50G
„ Zuckerf.	168,70
Sächs. Guss.	284,50B
„ Kammg. V.-A.	84,G
„ Nähfaden cv.	109,10
„ Webstuhl-Fb.	224,75G
Schalker Gruben	352,25
Schering Chm. F.	—,
Schles. Brg. Zink	234,75
„ Gasgesellsch.	175,
„ Portl. Cem.	236,50
„ Kohlenwerke	39,25B
„ Lein. Kramsta	154,25G
Schuckert Elect.	248,50G
Schulz Knaudt	207,25
Siemens, Glash.	232,25
Stett. Bred. Port.	194,
„ Cham.	423,75
„ Electr.-W.	170,
„ Vulkan B.	226,90
„ „ St.-Pr.	228,50
Stoewer, Nähm.	166,75G
Stolberger Zink.	78,
„ St.-Pr.	148,25
Strals. Spielk.	128,75B
Thüring. Salinen	72,B
Tuchf. Aachen.	75,75G
Union, Chem. Fb.	146,50
Ver. Köln-Rottw.	233,25
Victoria Fahrrad	190,
Voigt & Winde	122,25G
Vorwärts Spinn.	111,10G
Vulcan, Duisb.	—,
Warstein. Grub.	149,75
Wasserw Gelsnk	305,25G
Westeregl. Alcal	291,
Westph. Draht I.	159,
„ Stahlw.	216,75
„ Union Sr.-Pr.	183,10
Wittener Gussst.	205,

Versicherungs-Actien

Germania Stettin	—
Schles. Feuer.	—

Stettin, den 27. August 1898.

Stadtverordneten-Versammlung

am 1. September 1898, Nachm. 5½ Uhr.

Oeffentliche Sitzung.

1. Begründung über die Unbrauchbarkeit des Brunnens auf dem Schlachthofe.
2. Nachbewilligung von 15568,02 M. Etatsüberschreitungen bei Titel III pro 1897/98.
3. Petition eines Grundstückbesitzers in der Pölitzerstraße auf Entfernung von Vorgärten.
4. Bewilligung von 1110 M. Wittwenpension jährlich für eine Beamtenwittwe.
5. Bewilligung von 2500 M. zum Umbau einer Abortanlage in dem Schulhause Gertrudkirchhof.
6. Genehmigung zum Ankauf einer Bürgerwiese im fetten Ort und Bewilligung des Kaufgeldes von 1000 M. nebst Kosten.
7. Bewilligung der vollen Miethsentschädigung für einen unverheiratheten Lehrer.
8. Zustimmung zu dem Antrage eines Grundstückbesitzers auf Ablösung einer für die Stadt auf dessen Grundstück eingetragenen Rente von 15 M. jährlich gegen Zahlung von 300 M.
9. Zustimmung zur Verlängerung des Miethsvertrages bezügl. des Grundstücks am Logengarten.
10. Zustimmung zur Verlängerung des Miethsvertrages bezügl. der im Erdgeschoß und eine Treppe hoch im Hause Frauenstraße 33 belegenen Räume.
11. Bewilligung von 252 M. Vertretungskosten für einen zur militairischen Uebung einberufenen Thierarzt des städtischen Schlachthofes.
12. Bewilligung von 137,50 M. an eine Beamtenwittwe.
13. Zustimmung zur Beleihung eines in Grabow, Gießereistraße belegenen Grundstücks mit 55000 M. zur ersten Stelle zu 4% Zinsen aus den Mitteln des Johannisklosters.
14. Zustimmung auf Erlaß einer Umsatzsteuer für ein erworbenes Grundstück.
15. Nachträgliche Genehmigung eines zwischen der Stadtgemeinde und einem hiesigen Besitzer stattgehabten Terraintausches.
16. Nachträgliche Bewilligung von 34,70 M. zusätzlich zu Titel III Kap. 5 Pos. 21, für Versicherung von 6 Spiegelscheiben im städtischen Krankenhause.
17. Beschlußfassung über die Mandatsniederlegung eines Stadtverordneten.
18. Bewilligung von 1793 M. zur Rückzahlung an einen Besitzer für den Verzicht auf die Kanalzinsbefreiung seines Grundstücks.
19. Genehmigung zur Ablösung von zwei auf einem Grundstück in Wussow für die Stadt eingetragenen Lasten von 95 M. 67½ ₰ jährlich gegen Zahlung von 1913,50 M.
20. Genehmigung eines Ausnahmebau-Konsenses für ein Grundstück in der Lukasstraße.
21. Bewilligung von 300 M. zur Beschaffung einer Wasserstrahlpumpe nebst Ausrüstung.
22. Bewilligung von 100 M. Umzugskosten für einen Beamten.
23. Genehmigung zur Beleihung zweier Grundstücke in der Elisabethstraße mit je 40000 M. zu 4% Zinsen zur ersten Stelle.
24. Nachbewilligung von 425 M. Stempelkosten für die Genehmigungsurkunde zur Anlage der Hafenbahn.

25./26. Mittheilung des Protokolls der Kämmereikassen-Revision pro Juli und pro August d. Js.

27. Zuschlagsertheilung zur Verpachtung des an der Straße am Dunzig hinter dem Viehhofe gelegenen Platzes für 60 ₰ pro qm. und Jahr vom 1./10. 98 bis 31./3. 1904.
28. Nachweisung der im Quartale 1./4. bis 30./6. d. Js. durch die Stadtv.-Versammlung nachbewilligten Beträge.
29. Bewilligung von 1 M. zu Extraord. Titel II zur Erstattung an Extraord. Titel XII.
30. Nachbewilligung von zusammen 178131,78 M. Etatüberschreitungen pro 1897/98.
31. Bewilligung von 191,25 M. zusätzlich zu Titel III Kap. 5 Pos. 59 des laufenden Etats, Straßenreinigungsabgabe des Kranken- und Absonderungshauses.
32. Rückäußerung des Magistrats auf einen Stadtv.-Beschluß vom 30./6. d. Js., die Umsatzsteuer für ein verkauftes Grundstück betr.
33. Ankauf einer Bürgerwiese und Bewilligung des Kaufgeldes von 3000 M. und der halben Kosten.
34. Petition der Bewohner von Fort-Preußen um Bezeichnung der dortigen Straßen als historische.
35. Zustimmung zu der vom Magistrat bei Gelegenheit der im September d. Js. stattfindenden Verhandlungen wegen Uebernahme einer Garantiepflicht für den Bau ꝛc. des Großschifffahrts-Weges Berlin—Stettin abzugebenden Erklärung.
36. Ablösung einer für die Stadt auf einem in der Krekowerstraße belegenen Grundstück eingetragenen Rente von 8,25 M. jährlich, gegen Zahlung von 170 M.
37. Festsetzung des Betrages, den ein Miether für den Verbrauch elektrischen Stromes zur Erleuchtung städtischer Miethsräume bis zur Festsetzung der allgemeinen Tarife zu zahlen hat.
38. Uebertragung von 6000 M. aus dem Vorjahre auf den laufenden Etat Titel XI Kap. 23 Pos. neu.
39. Bewilligung von 12,25 M. Desinfektionskosten zur Zahlung an die Königl. Polizei-Direktion.
40. Bewilligung des Ruhegehalts für einen Beamten von 9600 M. jährlich.
41. Nachbewilligung von 5813,85 M. Vertretungskosten für erkrankte Beamte pro 1897/98.
42. Beschlußfassung über die Festsetzung des Fluchtlinienplans des Geländes des Gutes Zabelsdorf südlich der Jaseniter-Bahn
43. Zustimmung zu den zwischen der Königl. Staatsregierung und den Vertretern der Stadtgemeinde Stettin entworfenen Verträgen zur Errichtung und Unterhaltung einer Baugewerkschule und einer Maschinenbauschule.
44. Bewilligung einer Wittwenpension für eine Lehrerwittwe von jährlich 746 M.
45. Vermiethung der Turnhalle Bellevuestr 57 zur Benutzung an jedem Montag und Donnerstag von Nachmittag 2 bis 3 Uhr vom 1. 9. 98 bis 30. 6. 99 für 80,53 M. Miethe.
46. Genehmigung zur Pensionirung eines Lehrers und Bewilligung der Pension von jährlich 2790 M. vom 1. 10. d. Js. ab.
47. Bewilligung des Gehalts für einen Schuldirektor von jährlich 6400 M. und eine Dienstwohnung im Werthe von 1000 M. vom 1. 10. d. J. ab.
48. Zustimmung zu dem Magistrats-Beschluß, eine Rektor-Dienstwohnung als solche aus sanitären Gründen aufzuheben und dem Rektor eine Miethsentschädigung von 550 M. jährlich zu bewilligen.

Nicht öffentliche Sitzung.

1. Wahl eines Bürgers zum Taxator für di Pferde-Aushebungs-Kommission,
2. Bewilligung eines Gehaltsvorschusses für einen Unterbeamten.

3./4. Zwei Unterstützungssachen

5. Bewilligung einer Gratifikation von 300 M. für einen Beamten.
6. Wahl eines Mitgliedes des 11. Waisenraths-Bezirks.
7. Aeußerung über die Person eines zum Stadtbaumeister gewählten Königl. Regierungs-Baumeisters.
8. Wahl eines Bürgers zum Mitgliede für di: Landsturm-Musterungs-Kommission.

9./12. Bewilligung von Vertretungskosten für erkrankte Lehrer und Lehrerinnen von zusammen 2643,04 M.

13. Rückäußerung des Magistrats auf den Stadtverordneten-Beschluß vom 17. Juni d. Js. betr. die Vertretungskosten für zwei erkrankte Lehrer.
14. Aeußerung über die Person eines zum Unterbeamten gewählten Anwärters.

15./19. Wahl eines Armenkommissions-Vorstehers und mehrerer Armenpfleger verschiedener Kommissionen.

Professor **Dr. Rühl.**

Stettin, den 25. August 1898.

Bekanntmachung.

Nach einer am 15. d. Mts. ausgeführten chemischen Untersuchung enthielt das Wasser der hiesigen Leitung in 100,000 Theilen 7,30 Theile organischer Substanzen.

Der Polizei-Präsident.
von Zander.

Stettin, den 27. August 1898.

Bekanntmachung.

Zwecks Ausführung von Reparaturarbeiten an dem Grundstücke Gr. Lastadie Nr. 73 wird vom 29. d. Mts. ab der Zachariasgang auf etwa 8 Tage für Fuhrwerke gesperrt.

Der Polizei-Präsident.
Dr. von Zander.

Stettin, den 26. August 1898.

Bekanntmachung.

Behufs Reparatur eines Hydranten findet am Mittwoch, den 31. d. Mts., Nachmittags von 1 Uhr ab auf etwa 7 Stunden eine Absperrung der Wasserleitung in der Heinrichstraße von der Grenzstraße bis zur Zabelsdorferstraße, in der Zabelsdorferstraße und Elysiumstraße statt.

Der Magistrat, Gas- u. Wasserl.-Deputation.

Stettin, den 26. August 1898.

Bekanntmachung.

Behufs Reparatur eines Hydranten findet am Dienstag, den 30. d. Mts., Nachmittags von 1 Uhr ab auf etwa 7 Stunden eine Absperrung der Wasserleitung in der Pölitzerstraße von der Birkenallee bis zur Gartenstraße und in der Gutenbergstraße statt.

Der Magistrat, Gas- u. Wasserl.-Deputation.

Bekanntmachung.

Bredow a. O., den 28. August 1898.

Die förmlich festgesetzten Baufluchtlinien- und Nivellementspläne für die Stahl-, Sedan-, Gustav-, Wörth- und Weißenburgstraße liegen in den nächsten 14 Tagen in meinem Geschäftszimmer zu Jedermanns Einsicht offen.

Der Gemeindevorsteher.
Netzel.

Schmiede-Innung.

Am Montag, den 29. d. M., Abends 6 Uhr, findet im Restaurant **„Möhr"**, Falkenwalderstraße, eine außerordentliche Innungs-Versammlung statt.

Tages-Ordnung:
Wahl der Delegirten zum Provinzial-Schmiedetag in Kolberg.

Der Vorstand.

Schuhmacher-Innung.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsern Mitgliedern den plötzlichen Tod unseres Kassenführers,

Herrn C. Kratzsch,

anzuzeigen.

Seit Jahren hat der Verstorbene sein Innungsamt gewissenhaft verwaltet und sich die Zutraulichkeit und Beliebtheit der Mitglieder und deren Familien zu erfreuen gehabt. Die Innung wird ihn stets in ehrendem Andenken behalten.

Die Beerdigung findet am Dienstag Nachmittag 3 Uhr von Frauenstr. 49 statt.

Der Vorstand.



Vorläufige Anzeige.

Unsere diesjährige **Sedanfeier** findet am 4. Septbr. d. J. in sämtlichen Räumen des Concerthauses statt. Eintrittskarten im Vorverkauf sind nur im Vereins-Bureau, Große Ritterstraße Nr. 5, zu haben.

Der Vorstand.

Stettiner Kriegerverein.

Sonnabend, den 3. September, Abends 8 Uhr, in den Räumen des Herrn **H. Maass,** Reichsadler, Pölitzerstr. 77:

Sedanfeier.

Wir bitten, daß **sämtliche** Kameraden zu dieser Feier erscheinen. Anzug § 18.

Fremde, durch Kameraden eingeführt, dürfen theilnehmen. **Der Vorstand.**

NB. Sonntag, den 4. September, Nachm. 4 Uhr, daselbst: **„Appell"** und Aufnahme neuer Kameraden.

D. O.

Schneider-Innung.

Der 11. Pommersche Schneider-Bezirkstag findet **morgen Montag, den 29. August,** im Lokale des Herrn **Kotz,** Gutenbergstr., statt. Die Verhandlungen beginnen Vormittag 9½ Uhr. Hierzu laden wir die Mitglieder unserer Innung, sowie **alle selbstständigen Schneidermeister** Stettins und aus der Provinz ergebenst ein. Wir hoffen in Anbetracht der wichtigen Berathungen, wo es sich um die gemeinsamen Interessen unseres Handwerkes handelt, auf recht zahlreiche Betheiligung. **Der Vorstand.**

Vermiethungs-Anzeiger
des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

5 Stuben.

Burscherstr. 7
sind 5 Zimmer mit reichlichem Zubehör zu vermiethen.

Moltkestr. 1, 1 Tr. l. (Pölitzerstr.-Ecke), Bel-Etage v. 5 Zim. (4 Bdz.), Balkon, Badestb. ꝛc. sof. miethsfr.

Sannierstr. 3, 4 u. 5 Stub., Badest. z. 1. 10. Näh. H. 1.

4 Stuben.

Falkenwalderstr. 119, 4 Zimmer, Balkon, Badestube z. 1. 10. zu vermiethen.

Philippstr. 74, III, 650 M., zum 1. 10. 1898.

Burscherstr. 7
sind 4 Zimmer mit reichlichem Zubehör zu vermiethen.

3 Stuben.

Kirchplatz 4, 2 Tr.,
eine Wohnung von 3 Stuben, Kabinet, Wasserkloset, Küche, Keller, Bodenkammer, Mädchenkammer zum 1. Oktober zu verm.
Näheres **Kirchplatz 3, 1 Tr.**

Pölitzerstr. 94, 1 Tr., 3 freundl. Zim. mit Zubeh., Badestube p. 1. 10. 98 zu verm. Näh. im Restaurant.

Beringerstr. 4, Stoltingstr.-Ecke, 1 Tr., 3 Zim. u. Zbh., Mädchz., 40 M., part. 3 Zim. u. Zbh., Mdz., 39 M.

2 Stuben.

Neuestr. 5b, 2 Stub., Küche u. Zbh. z. 1. 10. Pr. 20 M.

Junkerstrasse 13,
eine Hofwohnung von 2 Stuben, Küche und reichlichem Zubehör zum 1. September zu vermiethen. Näheres bei Herrn **Harnisch** im Laden.

Stube, Kammer, Küche.

Bergstr. 4, Stb., Kam., Küche sof. od. z. 1. September.

Kl. Wollweberstr. 4, Stube, Kammer, Küche an nur ruhige Leute zu verm. Zu erfragen 2 Tr. r.

1 Stube.

Bogislavstr. 17 ist eine Flurstube sofort zu verm.

Möblirte Stuben.

Alte Falkenwalderstr. 14, 3 Tr. r.,
ein gut möbl. Zimmer an einen Herrn oder Dame z. 1. 9. zu vermiethen.

Schlafstellen.

Beringerstr. 80 findet ein ordentlicher Mann zum 1. September Schlafstelle bei **Witt.**

Läden.

Neuestr. 5b, II. Haus, Laden, Keller u. Wohnung zu vermiethen. Preis 30 M.

Stallungen.

Holzstr. 14b, Pferdestall u. Wohn. z. 1. Oktober z. v.

Wohnungsgesuche.

Eine Frau
wünscht gegen Hausreinigung eine freie Wohnung zum 1. September oder später. Angebote unt. Chiffre 200 a. d. Expedition d. Bl., Kirchplatz 3.

In den Stürmen des Lebens.

Roman von **Th. Schmidt.**

Nachdruck verboten.

35.

„Na endlich erhörtest du mich, kleine Hexe," fuhr der Forsteleve in seinem Selbstgespräch fort, „wenigstens schien das so, denn du gewährtest mir einen Tanz und später durfte ich dich zu Hause begleiten. Aber meine Freude sollte nicht lange dauern. Schon einige Tage später sah ich ihn, den Mädchenjäger von drüben, ins Forsthaus gehen. Auch er hatte mit dir getanzt und längere Zeit auf dich eingeredet, und an seinem aufdringlichen Benehmen merkte ich, daß er an dem Gluthblick deiner Augen Feuer gefangen hatte. Und dann kam er jeden Tag, oder er schickte ein duftendes Billet, oder einen Strauß kostbarer Blumen. Du warfst sie fort. Ich weiß es, und ich freute mich darüber, freute mich über das glockenhelle Lachen, das du anschlugst, wenn ich, von rasender Eifersucht geplagt, dich vor diesem Manne warnte. Und dann wurdest du plötzlich still und die wenigen Worte, die du offenbar nur anstandshalber an mich verschwendet hattest, hörten ganz auf; du sahst mich garnicht mehr, denn deine Gedanken waren nicht mehr im bescheidenen Forsthause, sondern drüben auf dem stattlichen Gutshofe bei ihm; du sahst dich bereits als seine Frau und in Gesellschaft von Personen mit hohem Rang und Titeln. Und dann kam die Stunde, in der ich dich zum ersten Male am Arme des verhaßten Mannes sah, des einzigen Mannes, der es verstanden hatte, dein stolzes Herz zu zähmen und deinen hochfahrenden Sinn zu bändigen. Und du ahntest nicht, was ich, tief im Gebüsch verborgen, bei diesem Anblick empfand. Ha! das war die Stunde, die für mich verhängnißvoll werden sollte! Aber ich bereue nichts! dich oder den Tod! Ich kann und will nicht ohne dich leben! Und du sollst mein werden, und thäte sich auch die Hölle vor uns Beiden auf — ich reiße dich mit hinab in ihren Pfuhl!" —

Ganz anders waren die Gedanken des Assessors. Er, der sich glücklich schätzte, Ernestine wieder gefunden zu haben, beschäftigte sich nicht mit dem Bilde des schönen Mädchens, sondern dachte nur über die Begegnung mit Brause nach. Das Verhalten dieses Menschen, der in seiner Eitelkeit und Selbstüberschätzung die wahnwitzige Idee nährte, ein Mädchen wie Ernestine Hart werde bei beharrlicher, andauernder Werbung zu erobern sein, war so auffällig gewesen, daß auch ein weniger kluger und argwöhnischer Mann gegen ihn Verdacht hätte schöpfen müssen. Die Liebe macht zwar erfinderisch, aber auch blind gegen die Gefahr; das Letztere hatte er soeben erfahren. Drei Momente kamen bei Erwägung der Frage in Betracht: Steht die Leidenschaft, mit der dieser physisch und moralisch versumpfte Mensch Ernestine Hart liebt, mit dem am zehnten September Morgens acht Uhr zehn Minuten im Fuchswinkel verübten Morde im Zusammenhange?

Alle drei Momente trafen hier zu. Erstens: Brause war verliebt, sein ganzes Sinnen und Trachten war auf den Besitz der schönen Försterstochter gerichtet. Zweitens: Brause sah sich durch einen Nebenbuhler aus der thatsächlich nur eingebildeten Gunst der Dame verdrängt und aus seinen Aeußerungen ging hervor, daß er jenen tödtlich haßte. Drittens: Der Mord erfolgte kurz nach der von Brause selbst eingestandenen Wahrnehmung, daß Ernestine Hart dem verhaßten Rivalen ein Stelldichein im Walde gewährte. Lag auch einerseits den ersteren Erwägungen etwas Thatsächliches, von Brause Zugestandenes zu Grunde, so fehlte andererseits jede Spur eines Beweises dafür, daß Brause seinen Nebenbuhler tödtete. Durfte man diesem Manne auch jede schlechte That zutrauen, so wäre es doch gewagt gewesen, ihn ohne handgreifliche Beweise zur Rechenschaft zu ziehen. Jener letzte Moment, die ihm zugeschobene That selbst war doch nur das Produkt von Reflektionen, und mit solchen war bei dieser räthselhaften Affaire, in die bereits zwei unbescholtene Menschen gerade nicht zum Ruhm der die Untersuchung führenden Richter hineingezogen worden waren, nichts anzufangen.

Beweise! Ja, wo waren die zu finden? Außer der freiwillig von Brause erzählten Thatsache seiner Anwesenheit im Walde zu der Zeit, als der Mord passirte, und einer ihm unbemerkt durch List abgenommenen Kugel von derselben Art, die sie wahrscheinlich zur Erschießung des verhaßten Nebenbuhlers verwandt worden war, hätte sich zunächst nichts als Beweis gegen ihn benutzen lassen. Vorläufig war die Kugel überhaupt noch nicht als Beweisstück gegen ihn zu verwenden. Ja, wenn man das den Tod verursachende andere Geschoß noch im Körper Reinhardts vorgefunden hätte! Aber dasselbe hatte den Brustkorb glatt durchschlagen, und nur die verhältnißmäßig großen Schußlöcher im Rücken und vorn an der Brust deuteten darauf hin, daß es kein Geschoß neuerer, kleinkalibriger Gewehre, sondern ein solches älterer Gewehrkonstruktion gewesen sein mußte, etwa eine Spitzkugel.

Thies zog die dem Gewehr des Brause heimlich entnommene Patrone aus der Tasche hervor und untersuchte dieselbe, so gut sich das bei der Dunkelheit anstellen ließ, auf die Kaliberstärke der Kugel. Seine Vermuthung bestätigte sich, das Geschoß war eine Spitzgkugel von mindestens zwölf Millimeter Durchmesser. Das war schon etwas. Befriedigt steckte er die Patrone wieder in die Tasche.

„Hier muß Rabe das Weitere überlassen bleiben. Werde noch heute Abend an ihn schreiben; und wenn der Amtsrichter nicht auf meinen Plan eingehen und die Kosten der Staatskasse nicht zur Last legen will, werde ich es mich einige hundert Mark kosten lassen," murmelte er vor sich hin.

Bei dem Namen „Rabe" dachte Thies an eine Persönlichkeit in der Residenz, die weit über die Grenzen der Stadt hinaus bekannt war. Der Ruf des ehemaligen Geheimpolizisten und jetzigen Privat-Detektiv Rabe gründete sich auf seine außergewöhnliche Gewandtheit und den feinen Spürsinn, den er bei der Verfolgung eines Menschen oder eines ihm zur Aufdeckung übertragenen „Falles" zeigte.

An diesen Mann dachte Thies. Er hatte die Ueberzeugung, daß mit einer Verhaftung des Brause und hochnothpeinlichen Verhören nichts zu erreichen war. Zwar hatte der Forsteleve vorhin gerade keine Proben großer Schlauheit abgelegt, aber das durfte man von einem Angetrunkenen, der in ihm noch obendrein den vermeintlichen Nebenbuhler sah, über den er sich in eine an Unzurechnungsfähigkeit grenzende Wuth hineingeärgert hatte, auch nicht verlangen. Der Assessor gab sich bezüglich des Charakters dieses Mannes keiner Täuschung hin. Er hatte das lebhafte Mienenspiel, das funkelnde, listige, in der Erregung tödtliche Blitze schleudernde Auge desselben nicht vergessen. Er täuschte sich auch nicht über die wahren Gedanken, die sich hinter dessen niedriger gerunzelter unschönen Stirn verbargen, als er, der Stärkere, einlenkend dem erregten, zu handgreiflichem Vorgehen bereits ausgearteten Wortwechsel eine andere Wendung gab; und er hütete sich wohlweislich, ihm gegenüber zu verrathen, daß er von heute ab mit ihm in den Wettbewerb um die Gunst Ernestinens Hart eingetreten sei, oder wohl gar, daß er ihn als mit dem Fall Reinhardt in Beziehung stehend ansehen müsse. Nein, mit der Ehrlichkeit erreicht man bei derartigen Charakteren nichts, nur List und Verstellung und unter Umständen ein Eingehen auf ihre Schwächen zur gelegentlichen Ausnutzung dieser, wie es der Assessor bereits mit Erfolg gethan hatte, führten viel sicherer zum Ziel. Leid that es ihm nur, daß er, um über den wahren Werth der Zuneigung jenes Menschen für Ernestine Gewißheit zu erlangen, diese als des Mordes dringend verdächtig hinstellen mußte, nachdem er selbst mit keinem Gedanken an deren Schuld mehr dachte. Aber wie die Dinge lagen, mußte er zu solcher kühnen Behauptung diesem Manne gegenüber greifen. Liebte Brause dieses Mädchen nur mit den Augen, nur in soweit, als es ihm zur Unterhaltung, oder gar zur Befriedigung grober Sinneslust dienen sollte, dann mußte ihm deren Verdächtigung ein willkommener Anlaß sein, sich an ihr für die ihm widerfahrene Zurücksetzung in sofern zu rächen, daß er verschwieg, sie zu der Zeit, als der Mord verübt wurde, vor der Thür ihres Hauses sitzend gesehen zu haben. War seine Liebe dagegen echt, loderte in seinem Herzen wirklich jene reine helle Flamme der Begeisterung für das Echte, Wahre, Keusche im Weibe, dann würde er nicht zugeben, daß man das Wesen, dessen Bild sein ganzes Sein mit leidenschaftlicher Begehrlichkeit erfaßt hatte, einer That wegen ins Gefängniß gesteckt werde, die er, der gewissenlose Egoist, von wahnsinniger Eifersucht gepackt, selbst verübte. Diesen schwachen Rest menschlichen Empfindens und Ehrlichkeit traute ihm wenigstens der Assessor noch zu; und, wie die Erfahrung lehrte, hatte er sich wirklich nicht getäuscht.

(Fortsetzung folgt.)

Termine vom 29. August bis 3. Septbr.

In Subhastationssachen.

30. August. A.-G. Wollin. Das den Kleinfischer Ed. Kleitsch'schen Eheleuten gehörige, in Wollin belegene Grundstück.

1. September. A.-G. Wollin. Das dem Gärtner Franz Kröning gehörige, in Misdroy belegene Grundstück.

In Konkurssachen.

29. August. A.-G. Bärwalde. Prüf.-Termin: Kaufmann Bruno Kaske, daselbst.

Heute früh $6^1/_2$ Uhr verstarb plötzlich am Gehirnschlage mein lieber Vater, Bruder, Schwager, Schwieger- und Großvater, der Schuhmachermeister

Carl Kratzsch

im 70. Lebensjahre.

Stettin, den 27. 8. 98.

Dies zeigt Namens der Hinterbliebenen an

W. Kratzsch.

Die Beerdigung findet am Dienstag Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause Frauenstr. 49 nach dem Nemitzer Friedhofe statt.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Theodor Boltz [Kammin i. P.]. Eine Tochter: Dr. Illig [Stargard i. P.]. Rittergutsbesitzer Jonas [Resnachow].

Verlobt: Frl. Cäcilie Nagel mit dem Kaufmann Herrn Walther Schell [Stettin].

Gestorben: Müllermeister Karl Schwarz, 75 J. [Giesendorf a. R.]. Kaiserl. Postdirektor Julius Ziegler, 63 J. [Greifswald].

Töchterheim

Wernigerode a. H.

bietet jung. Mädchen bei vorzügl. Pflege Gelegenheit zur Vollend. d. Schulbildung; gründl. Erlernung d. Kochens u. d. Wirthschaft. Ausländerinnen i. H. Beste Referenz. **Anna Fried, Rosa Rothmann.**

Bauerngutverkauf Kreis Cammin.

Am **Montag, den 29. August, bis Mittwoch, den 31. August,** werde ich im Auftrage das Bauerngut, dem Herrn **Ohm** zu **Klemmen** bei Gülzow gehörig, im Ganzen auch in mehreren Theilen unter günstigen Kaufbedingungen an Ort und Stelle verkaufen. 220 groß, davon Hoflage mit 195 Morg. gutem Acker incl. 20 Morg. zwischen Wiesen und 25 Morg. Wald. Inventar vollständig.

Der Beauftragte **C. Wittkopf, Stettin,** Philippstraße 73.

Sichere Brodstelle.

Ein in guter Lage Stettin's befindliches

Materialwaaren- und Destillations-Geschäft

soll Familien-Verhältnisse halber schleunigst billig verkauft werden. Offerten unter **H. L. 40** an die Expedition ds. Bl., Kirchplatz 3, erbeten.

Ein bestehendes Fremden-Pensionat in Stettin, in der Nähe des Bahnhofes, wird zu übernehmen gesucht.

Offerten unter **M. B. 100** erbeten in der Expedition d. Bl., Kirchplatz 3.

---

100 seltene Briefmarken! v. Afr., Austr. ꝛc., gar. echt, alle versch. 2 ℳ!! Port. extr. Preisl. grat. Katal. 11 000 Preise 50 ₰. (*) **E. Hayn, Naumburg a. S.**

Schützenverein Stettiner Buchdrucker.

Am **Sonntag, den 4. September,** findet in den gesamten Lokalitäten des Herrn

Paul Röder, Gutenbergstr. 6,

die Nachfeier unseres Johannisfestes

statt, bestehend in

Gr. Garten-Concert,

Anfang präcise 4 Uhr,

Preiskegeln für Herren,

Belustigungen für Kinder,

bei eintretender Dunkelheit

Beleuchtung des Gartens durch Hunderte von Lampions,

Abends:

Tanzkränzchen

mit Blumen-Polonaise.

Hierzu laden wir unsere Mitglieder nebst werthen Angehörigen, sowie Freunde und Bekannte ergebenst ein.

Der Vorstand.

XX. Marienburger Pferde-Lotterie.

Ziehung ohne Verschub schon 15. September.

3260 Gewinne im Gesammtwerth von Mk. 100,000.—

Bestellungen bitten baldigst einzusenden, da bei den ausserordentlich günstigen Gewinnchancen die Loose schnell ausverkauft sein dürften.

Hauptgewinn

1 eleganter Landauer mit 4 Pferden.

Loose à 1 Mark,
11 Stück 10 Mark,

Porto und Liste 20 Pf. extra,

empfiehlt das **General-Debit**

Lud. Müller & Co.,

Berlin C., Breitestrasse 5,

und allen Loosverkaufsstellen.

Hier zu haben bei **Rob. Th. Schröder Nachf.,** Bankgeschäft, **G. A. Kaselow,** Frauenstrasse 9.

Gummiwaaren.

Artikel für Hygiene.

Burmester, Berlin, Friedrichstr. 235.

Verschl. Preisliste gratis u. franko.

Einsegnungsrock sehr billig zu verkaufen Elisabethstraße 63/64, H. 2 Tr. r.

„Sommerlust."

Sonntag, den 28. d. Mts.:

Abschieds-Concert

des **Kürassier-Regiments „Königin".** Anfang 4 Uhr.

Einlaß wird nicht erhoben.

Montag, den 29. d. Mts.:

Erstes Monstre-Concert,

ausgeführt von dem Musikcorps des **42. Infant.-Regts.** und den vereinigten Kapellen der **3. Cavallerie-Brigade** unter Mitwirkung eines **Trommlercorps.**

(120 Musiker.)

Der dritte Theil: **Massenmusik** von **sämtlichen Chören. Schlachtmusik von Saro.**

Der Garten wird feenhaft erleuchtet.

Anfang $4^1/_2$ Uhr. **Ende nach 10 Uhr.**

Schiffsbillets incl. Einlaß **60 Pfg.** auf den Dampfern zu haben.

Casse **40** Pfg., nach 8 Uhr **20** Pfg.

Nach Schluß des Concerts:

Corsofahrt

mit sämtlichen Dampfern und allen Kapellen.

Festplatz a. d. Hohenzollernstr.

Sonntag, den 28. August bis Sonntag, den 4. September:

Volksthümliche Sommerfeste.

In noch nicht dagewesener Zahl: **Schaustellungen aus Kunst und Natur,** in Scherz und Humor!

Besonders seien erwähnt: **Born's Chantant-Theater. Stechow's Künstler-Theater. Panoramen. Zauber-Theater. Hexenschaukel. Athleten-Theater** mit erstaunlichen Kraft-Produktionen. **Schießbuden. Gänse-Verloosung. Verloosung von Ziervögeln, Blumen und Muschelsachen. Deutsche Patent-Riesenschaukel. Schiffsschaukeln. Russische Luftschaukel. Neu: Camera obscura** oder **das Treiben auf dem Festplatz in getreuer Wiedergabe. Hyppodrom. Radfahrcircus. Neu: Elektrische Tunnelbahn. Kinderbelustigungen aller Art,** darunter das urkomische **Kasperle-Theater.**

Viel Neues und Schönes!

Waffelbäckerei. Erfrischungen aller Art.

Restaurant und Café von Ewald Ehrke.

Entree à Person 10 Pf. Einlaß 3 Uhr Nachm.

Heute Sonntag: **Eröffnung.**

Savoy-Restaurant,

Bismarckstraße 6. Telephon 1187.

In unmittelbarer Nähe der Centralhallen.

Nach Schluß der Theater: **Frische Küche. Delicatessen der Saison.**

Paul Busse.

Die Gartenlaube

Illustrirtes Familienblatt.

Vierteljährlich 1 Mark 75 Pfennig.

Abonnements bei allen Buchhandlungen und Postanstalten.

Romane und Erzählungen hervorragender Autoren.

Belehrende Artikel aus allen Wissensgebieten.

Künstlerische Illustrationen. Jährlich 14 Extra-Kunstbeilagen.

Probe-Nummern sendet auf Verlangen gratis und franko

Die Verlagshandlung: **Ernst Keil's Nachfl.** in Leipzig.

Suchen zu sofort **3—4 tüchtige Installateure** für **elektrische Lichtinstallationen** oder für **Gasinstallationen.**

Offerten sind zu richten an das **Baubureau der Gas- und Elektrizitätswerke Deutsch-Krone.**

Otto Weile, Uhrmacher,

Langebrückstraße 4,

empfiehlt bei dreijähr. schriftlicher Garantie:

Nickel-Uhren	von ℳ	5,50	an
Silb. Remontoir-Uhren	„ „	13,50	„
Silb. Ancre- „	„ „	18,50	„
Silb. Dam.-Remont.-Uhren	„ „	13,—	„
Gold. Herren- „ „	„ „	36,—	„
Gold. Damen- „ „	„ „	17,—	„

Heirath.

Strebsamer Kaufmann in Universitätstadt, 35 Jahre alt, Inhaber eines gutgehenden Geschäfts und längere Zeit etablirt, wünscht mit passender Dame zwecks Heirath in Briefwechsel zu treten. Etwas Vermögen erwünscht. Ernstgemeinte Offerten unter **„Aufrichtig"** an die Expedition d. Zeitung, Kirchplatz 3, erbeten.

Pflegebedürftige Pensionärin find. b. 2 Damen a. d. L. dauernde liebev. Aufn. Adr. i. d. Exp. d. Bl., Kirchplatz 3.

Stadt-Theater.

Die Saison beginnt am

Sonnabend, den 24. September.

Abonnements-Anmeldungen werden täglich Vormittags $9^1/_2$—$1^1/_2$ Uhr, Nachmittags 4—6 Uhr im Büreau des Stadttheaters entgegengenommen.

Alles Nähere ist aus den Abbonnements-Prospekten zu ersehen.

Zu recht zahlreicher Betheiligung am Abonnement erlaubt sich ergebenst einzuladen

Die Direktion des Stadttheaters.

Jacques Goldberg.

Centralhallen-Theater.

Heute Sonntag:

Fest-Vorstellung

mit großartigem Programm.

Anfang $^1/_2$8 Uhr.

Die Kassen sind geöffnet von 12—1 und von 6 Uhr an.

Preise: Fremdenloge Mk. 2,—, Loge Mk. 1,50, Sperrsitz Mk. 1,—, 1. Pl. 80 Pf., 2. Pl. 60 Pf., Gallerie 40 Pf.

Montag: **Vorstellung.** Anfang 8 Uhr.

Centralhallen-Tunnel.

Von 4—7 Uhr:

Großes Freikonzert.

A. Schmidt, Direktor.

Sommer-Theater Elysium.

Sonntag, den 28. August:

Novität! Zum 1. Male. Novität!

Mammon und Liebe.

Volksstück mit Gesang in 3 Akten von Scharffetter und Hensel.

Montag (kleine Preise, Parquet 50 Pf.)

Mein Leopold.

Dienstag: **Dreyfus.**

Bellevue-Theater.

Sonntag Nachm. $3^1/_2$ Uhr. Kl. Pr. } **Ich heirathe meine Tochter. Flotte Burschen.**

Abends $7^1/_2$ Uhr. Gewöhnliche Preise. Bons giltig:

Der Postillon von Lonjumeau.

Marquis v. Corcy — — — **Georg Pöppel** a. G.

Letztes Gastspiel der Italienischen Kapelle

Banda municipale di Alanno

Montag: Kl. Preise. } **Die Fledermaus.**

Dienstag: Gew. Pr. } **Der Zigeunerbaron.**

Mittwoch: Die Geisha.

Großes Monstre-Concert der vereinigten Musikkorps der 3. Kavallerie-Brigade.



Birken-Allee 7.

Heute Sonntag, den 28. August:

Nachmittags 4 Uhr:

Extra-Familien-Vorstellung.

34 Elite-Nummern.

Nach der Vorstellung: **Vereins-Fest-Ball.**

Morgen Montag:

Specialitäten-Vorstellung.

Sommernachts-Fest-Ball.

Illumination des herrlichen Gartens.

Elite-Orchester. Anfang 8 Uhr.

Bei Gründung von

Zuckerfabriken, Brennerei- u. Molkerei- ꝛc. Genossenschaften

übernehme ich die

Finanzirung.

Bernhard Karschny, Stettin.